P.O.germ.
1484.

Digitized by Google

P. o. germ.
1484 rx
Trautmann

Jugurtha.

Trauerspiel in fünf Akten

von

Fr. Trautmann.

(Manuscript.)

München.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Perſonen.

Bochus, König von Mauritanien.
Lucina, } deſſen Töchter.
Silma, }
Jugurtha, König von Numidien, Gemahl der Lucina; Beide zur Zeit auf der Flucht bei König Bochus.
Moſſul, }
Miſſiva, } numidiſche Prinzen.
Pomilcar, }
Marius, römiſcher Feldherr.
Sulla, römiſcher Geſandter.
Sadir, ein Häuptling afrikaniſcher Horden.
Serph, deſſen Sohn.
Ein römiſcher Bürger.
Ein Kerkermeiſter.
Ein römiſcher Herold.
Römiſche Krieger und Bürger, Sclaven und Sclavinnen des König Bochus, Krieger aus Sadirs Horden.

Die Handlung ſpielt in den erſten 3 Acten in Tingis, der Hauptſtadt Mauritaniens, im 4ten unferne von derſelben, im 5ten Act in Rom; 106 v. Chr.

Digitized by Google

Erſter Akt.

Thronſaal im Pallaſte des Bochus.

Erſte Scene.

Lucina auf einer Ottomane ruhend, neben ihr Silma, umgeben von reichgeſchmückten Sängern, Tänzern und Tänzerinnen, ſämmtlich Sklaven, welche theilweiſe eine Gruppe bilden, theilweiſe einen charakteriſtiſchen Tanz beginnen.

Lucina. (erhebt ſich raſch) Entferne dich, witzloſe Gaucklerſchaar! (Die Sklaven ſtehen erſchrocken ſtill)

Silma. Geht Kinder, geht! Die Kön'gin will euch wohl,
Sie iſt ja gut und findet nur in Schwermuth
Das rechte Wort nicht. Dank, euch Allen Dank!

(Die Sklaven gehen, ſichtlich erfreut über ihre Milde und vorher theilweiſe niederknieend mit übergeſchlagenen Händen, ab. Lucina ſieht Silma verwundert an. Silma fährt fort)

Ein fühlend Herz ſchlägt ihnen in der Bruſt,
Die Götter ſchützen ſie, wie uns!

Lucina. Wie uns?!
Was ſagſt du? Wahrlich, hätt' ich nicht des Lächelns
Mich längſt entwöhnt — hier, Silma müßt ich lachen!
Uns hat doch wahrlich nie ein Gott beſchützt!
Im langen, grauenvollen Kampf mit Rom
Iſt mein Gemahl Jugurtha unterlegen;
In Feindeshänden iſt Numidien,
Und ich, die einſt voll ſtolzer Hoffnungen
Dieß Mauritanien verließ — ich kehrte
Auf banger Flucht, gleich einer Bettlerin,
Zurück in dieß mein väterliches Haus! (Pauſe)
Doch was iſt Alles gegen jenen Schmerz,
Den ich ſeit Jahren dir verhehlt — und der
Mein Herz im Unglück dreifach quält! O Silma,
Darf ich dir Alles, Alles auch verkünden?

Digitized by Google

Es iſt ein Wort, ein Wahn, doch inhaltsreich,
Wie Nacht und Tag, wie Leben oder Tod,
Wie Fluch der Götter oder reicher Segen!

Silma. Was that ich je, daß du ſo prüfend fragſt,
Bin ich denn Silma nicht, nicht deine Schweſter?

Lucina. Ja, ja, du biſt's, doch weil du Silma biſt,
Weil dieſes Aug' ſo rein mir ſchien von Schuld,
Dieß Herz ſo klar, wie eines Morgens Gluth,
Bewahrt' ich meiner Seele heißen Schmerz.
Vor deiner Tugend bebt' ich ſtets zurück — —
Doch iſt es keine Schuld — es iſt ein Zauber,
Der dieß mein Herz von dem des Gatten reißt!

Silma. So ſpricht Jugurtha's Gattin?!

Lucina. Zürn'ſt du ſchon?
That ich nun wohl, zu ſchweigen? Ja, ich ſchwieg!
Doch ſeit ich tief in deine Seele blickte,
Seit ich erforſcht, wie deines Lebens Morgen
Ein finſtrer Geiſt durchwallt — —

Silma. Was ſprichſt du da!

Lucina. Beſchloß ich dir zu ſagen, was ich fühle.
Unglücklich bin ich an des Gatten Bruſt —
Verdamme mich, wenn du's vermagſt!

Silma. Lucina!

Lucina. (ſie geheimnißvoll faſſend) Erinnerſt du dich wohl des Mannes noch,
Der einſt mit uns gelebt, den du geflohn'?

Silma. Wie? Moſſuls? Ja — ihn hab' ich wohl geflohn'n!!

Lucina. Ja, Moſſuls, ja, ſo hieß der Unglückſel'ge,
Mit ew'ger Mahnung ſteht ſein Bild vor mir,
Mein Traum iſt er, im Wachen ſeh ich nichts,
Als ihn — ihn liebt' ich und ihm ſchwor ich Treue!

Silma. Dem Manne, den Natur ſo rauh gezeichnet?
Ich faſſ' es nicht — — doch, Treue ſchworſt du ihm —
Und boteſt dann Jugurtha deine Hand?!

Lucina. Ich that es — Moſſul lag im Grab! — Mein Schwur
Ging über Tod und Grab hinaus — doch ich,
Vom Ruhm des Helden übertäubt, ich wollte

Digitized by Google

An fremder Bruſt der Liebe Glück vergeſſen!
Vergeſſen! Kann man dieß? Nein, nein, mir iſt,
Als ſäh' ich Moſſul unabläſſig, ach
Und ewig unerreichbar! O der Qual!
Und deine Götter ſehen lächelnd zu,
Wie uns der Liebe immer wacher Gram
Im Innerſten verzehrt —

Silma. Du frevelſt, Schweſter!

Lucina. (ſpottend) Selbſt nicht Erinnerung verwiſchen wollen!
Wie grauſam, kalt — wir dürfen nicht vergeſſen!

Silma. Du wirſt es!

Lucina. Ich? — Und haſt denn du vergeſſen?

Silma. Was meinſt du da!?

Lucina. Was frommt es dir, zu läugnen?!
Nur weil ich dich erkannt, erkennſt du mich!
O läugne nicht! — Eh ich Jugurtha ſah,
Warſt du mit Bochus einſt an ſeinem Hofe.
Dich hatten reich die Götter ausgeſtattet
Mit Gaben, wie ſie niemals wohl geſpendet!
Erröthe nicht, ſo war es, ja, ſo war es!
Was du — was ich — zu tief erkannt' ich es,
Wie jedes Auge nur zu dir ſich wandte,
Wie jedes Herz nach deinem ſtrebte — nichts,
O nichts davon! — Du trateſt vor Jugurtha.
Der zarten, ſcheuen Jungfrau milder Blick
Kann in des Helden ſturmbewegte Seele
Gleich einem Sonnenſtrahl durch droh'nde Wolken,
Die eines Berges ernſte Stirn' umlagern.
Die planegährend ungeduld'ge Seele,
Sie neigte ſich im Augenblicke dir,
Und du, entzückt, mit deinem Glücke geizend,
Du ſprichſt Jugurtha von der Liebe Glück,
Du reißeſt ihn hinweg von Kampf, von Ruhm,
Bezwungen wähnſt du ſchon den ſtolzen Geiſt —
Da tritt er ſcheu zurück — Beſinnung tagt
In ſeiner liebetrunknen Seele wieder —

Digitized by Google

„Für Liebe soll ich Thaten opfern?!“ ruft er —
Und ausgelöscht im Busen ist die Flamme!
Du grämest dich in schlummerlosen Nächten
Und deine Schwester weiß von keinem Schmerz!
Da kam er einst nach Mauritanien,
Du warst abwesend — er erblickte mich,
In's Auge faßt' er mich — entzückt vom Muth,
Mit dem ich von der Helden Sendung sprach,
Von Schlachten und Unsterblichkeit des Ruhmes,
Verlangt' er mich zur Gattin. Ihm die Hand —
Und dir Verzweiflung! O ich ahnte nichts,
Bis Bochus mir es selbst entdeckte — Silma,
Betrog'ne Schwester — mir, mir darfst du nun
Auch all den Groll und all den Haß vertrauen,
Der gegen ihn, den Gatten in dir tobt!

Silma. Wie? Groll! O nein!

Lucina. Wenn du für Sklaven bittest,
Glaub' ich an Milde. Aber wo das Herz
Mit sich zerfallen ist, da gelten nicht
Die freundlichen Gesetze — Haß durchzieht
Verwüstend dann die blüh'nde Innenwelt,
Und was sich wonneschwelgend hielt umschlungen,
Das reißt sich los und flieht von Pol zu Pol.
Ich wär' nicht ich, ich wäre selbst kein Weib,
Verstünd' ich nicht, was du oft sagen willst,
Mit einem Händedruck, mit einem Blick —
Du läugnest noch, daß er dich schnöd' verrieth!?

Silma. Du weißt es, daß er mich getäuscht, wohlan,
Ich läugne nicht — doch glaub', daß ich verzieh'n.

Lucina. Verzieh'n? Ich glaub' es nicht.

Silma. O glaube mir!
Doch, wie nun ich sein Bild aus mir verdränge,
So mußt nun du auch Mossuls Bild verbannen;
Denn deinem Gatten schworest du ja Treue.
Und was dein Herz nicht willenlos ihm bietet,
Das Selbstvergessen Deiner und der Welt,

Digitized by Google

Der ganzen Welt, um nur für ihn zu leben,
Zu denken und zu athmen und zu fühlen,
Mußt du mit Willen geben, denn mit ihm
Biſt du nun eins — und Etwas nur durch ihn. (umarmt ſie und iſt im Abgehen begriffen)

Lucina. So tief iſt ihr Gemüth, ſo klug die Rede,
Daß ich nicht weiß, ob Haß, ob Liebe waltet.
(ſie läßt ſich ſinnend auf die Ottomane nieder, während Silma plötzlich Moſſul, in einen braunen ſchlechten Mantel gehüllt, ſchleichend, doch raſch eintreten ſieht)

Silma. Was ſeh' ich!? Iſt es Täuſchung? Die Geſtalt,
Dieß Antlitz — (eilt auf ihn zu) wie? Biſt du es wirklich, Moſſul?

Lucina. (ſich erhebend) Was ſoll das ſein? Was will der Bettler hier?
Ha welche Kühnheit! Fort! (erkennt ihn. Für ſich) Mein Moſſul lebt!
(darauf mimiſch verzweifelt und vernichtet)
Mein Moſſul lebt — — und ich — Jugurthas Gattin!
(halb ſinkend, ſtarrt ſie ihn, von Silma aufgehalten, an.)

Zweite Scene.

Vorige; Moſſul.

Moſſul. Er lebt! — ja, Moſſul lebt! Hat denn mein Jammer,
Hat Kettenlaſt und Hunger eine Spur
Zurückgelaſſen noch, die mir gehörte?
Ihr weinet? Ja, ich bin beweinenswerth,
Der Schmuck iſt wenig fürſtlich, den ich trage,
Und meiner Feſſeln Spuren wecken euch
Beſtändig neu die bangen Zweifel auf,
Ob nicht der Hoheit edleres Gepräge
Durch ſie verſchwunden ſei — o glaubt' es mir,
Nie war ich mir der Hoheit ſo bewußt,
Wie jetzt im Bettlerkleide und von euch,
Von König Bochus Hülf' erwart' ich es,
Daß mir die Schmach vom Haupt genommen werde,
Die mich, ſo lang ich ungerächt bin, deckt!

Digitized by Google

Lucina. Von Ketten hör' ich — hör' von Kerkernacht!
Wer ist es, der es wagte, dich zu fesseln? (für sich)
O wenn er wüßte, welche Qual in mir —
Ha, welche Ahnung! (laut) Wie, du lebst? und er —
Jugurtha — glaubt dich todt?

Mossul. Er glaubt mich todt.

Lucina. Auf einer Löwenjagd erlagest du —

Mossul. Auf einer Löwenjagd? Das wußt' ich nicht.

Lucina. Ganz Mauritanien, Numidien
Erfüllte tiefe Trauer, laute Klage!
Wie kann es sein?

Mossul. Das Alles wär geschehn?
Und sagt, womit vermag ich, zu vergelten?
Ich habe nichts, als dieses arme Leben!
Und ist es mein? Ist denn nicht abgestohlen
Dieß Aug', die Hand, dieß finstere Gelock,
So oft verzweiflungsvoll zerwühlt,
Dem Jammer, den sie über mich verhängt,
Die Götter, den schuldlosesten der Menschen?!
Hört nur, und wenn ihr dann an meinem Herzen
In Thränen liegt, so fluchet meinem Mörder!
Und dieser feige Mörder ist — Jugurtha!!

Silma. Was sprichst du da?! Fürwahr, es ziert dich wohl,
Ihn, der so Vieles tragen muß, den Rom
Gewiß mit Unrecht angeschuldiget,
Als habe er den edlen Hiempsal,
Den schüchternen Atherbal hingemordet,
Den man beschuldigt, er nur wisse es,
Welch Loos Missiva und Bomilcar traf,
Daß du ihn noch so schwerer That anklagst!

Mossul. O holde Silma, Freundin meiner Jugend,
Du bist die thränenreiche stets gewesen,
Die milde, und dir ist die Welt von Wonne,
Von Unschuld voll — doch bist du nur getäuscht!
Ihr wißt, ich sagt' euch Lebewohl und ging,

Digitized by Google

Den Theil Numidiens in Empfang zu nehmen,
Der mir nach unbeſtritt'nem Recht gebührte.
Doch meinen Wünſchen war die Zeit nicht günſtig.
Jugurtha ward vor Roms Senat gefordert —
Ermordet war Atherbal, Hiempſal!
Ich ſelbſt wohl glaubt' ihn rein und gänzlich ſchuldlos,
Denn Mord — und an Verwandten, um mit Ländern
Die ungeſtümme Herrſchbegier zu füttern,
Wer könnte das erfaſſen — ha, mir bebt'
Allein bei dem Gedanken meine Seele.
Ich ſelbſt, ſo auch Miſſiva und Bomilcar,
Wir folgten ihm nach Rom — und dort verſchwanden
Mit einemmale jene beiden Fürſten.
Verdacht lag nun von Neuem auf Jugurtha.
Zwar bracht' er es mit vielem Gold dahin,
Daß man ihn wieder heimwärts ziehen ließ,
Doch auf der Ferſe ſchritt ihm nach ein Heer,
Und mit dem Heer der lange, blut'ge Krieg.
Von meinem Rechte war nun keine Sprache.
So ſchwieg ich, bis im Wechſelfall des Krieges
Die Zeiten endlich wieder lächelten. (heimiſch)
Und nun befragt' ich ſeinen gnäd'gen Willen.
Jugurtha ſchien der Bitte wohl geneigt.
Da kameſt du mit deinem Vater, Silma —
Kaum hattet ihr uns aber noch verlaſſen,
So faßt' es mich urplötzlich ſchlangenliſtig,
In finſtrer Nacht ward ich der Häſcher Beute —
Und meine nächſte Zukunft war — der Tod.
Gefeſſelt, wehrlos war ich, flehte knieend,
Mir Eines nur, mir meine Schuld zu nennen!
Sie ſah'n mich an — beſchloßen, mich zu ſchonen —
Und tief begrub man mich — das hieß Erbarmen —
In einen finſtren Kerker. Da nun lag ich
Drei Jahre lang, bis mir des Wächters Leichtſinn
Und raſche That die Freiheit wieder ſchenkten,
Und fort, fort eilt' ich auf bekannten Wegen.

Digitized by Google

Der Fluren lachend Grün, der Ströme Silber,
Der Blumen Zauberduft — das Alles mein,
Mein! mein! so rief ich aus, bin ich denn wirklich
In Fesseln nimmer? — bin ich es denn selbst,
Der all dieß schaut? Im Traume seh ich's nur,
Doch nein, es ist kein Traum — frei bin ich — lebe,
Und Rache ist mir nun gegönnt! Fort, hin,
Wo mir der Jugendzeit Erinnerung
Noch Herzen aufbewahrt: ich eilte rastlos
Durch Thäler, Wälderdunkel, durst'ge Wüsten,
Jugurtha zu entrinnen, galt es ja,
Wenn er noch lebte — ob? das wußt' ich nicht —
Und nichts ist mir bekannt, was auch geschehn,
Seit ich in Ketten — Ihr verkündet mir's!
Ihr staunt, ihr weint, berauschend ist der Schmerz,
Ja glaubt, schuldlos zu sein, und so viel dulden,
Ein Fürst — bedenkt, ein Fürst — das ist entsetzlich!
Nun sagt mir, ob er lebt — und wo — Jugurtha —
Ich will ihn suchen, und das Rachesschwert
Will ich allein nicht schwingen — ich will schrei'n,
Mein Unglück allen Menschen rings verkünden,
Daß jeder Halm zu einem Speere wird,
Zum Schild ein jedes Blatt, ich will das Meer
Durch Zauberformeln gegen ihn empören,
Und, spottend seiner Flucht rastlosem Klimmen,
Soll Berg und Berg sich hoch und höher strecken!
Kommt an mein Herz, Gespielinnen der Jugend!
Führt mich zurück zum Leben — dann zur Rache!

(will Lucina umarmen)

Silma. Zurück, Unglücklicher!

Massul. Wie deut' ich dieses?

Silma. Sie ist — sie ist Jugurtha's Gattin!

Massul. Ha
Des Todfeind's Gattin?! Hör' ich recht?! Mein Leben
War nicht genug — auch dich verlangte er?
Und dazu noch — dreimal Verblendeter,

Digitized by Google

Entfliehen will ich ihm, und bin ihm nun
Vielleicht auf's Neue zugeeilt!

Silma. So ist es,
Er weilt bei uns an König Bochus Hofe.

Mossul. O schaudervoll mein Loos! des Kerkers Nacht
Umgiebt mich wieder — vor mir klafft die Tiefe,
Und über mir das Richtschwert droh'nd geschwungen! (für sich)
Doch wie! Was sag ich da! Vorsichtig, Mossul!
Vorsichtig, hier ist Alles zu verlieren
Mit Ungestümm — mit Demuth zu gewinnen! (laut)
Soll es denn möglich sein? Er, den ich liebte,
Nach meinem Leben hätte er gestrebt?
Nein, nein, je mehr ich mir's bedenke — fühl' ich —

Silma. Daß er ganz schuldlos sei!

Lucina. (sie fixirend, für sich) Das ist nicht Haß!

Silma. Die falschen Römer selbst, die von Jugurtha
So strenge Rechenschaft verlangen, wie,
Wenn sie nun selbst die Gräuelthat verübt,
Nur um das Reich Jugurthas zu erobern?!

Lucina. (für sich) Das sind die Worte vielbesorgter Liebe!

Mossul. (wie aus einem Traume erwachend)
Ja, du — du hast das Räthsel mir gelöst!
Er ist schuldlos, ganz schuldlos! Ich Bethörter!
So nahe liegt es, und ich ahnt' es nicht!
Rom ist der Feind — ganz recht — Jugurtha nicht! (Pause)
Verzeihet mir, was ich gesprochen habe,
Hier im Gehirne tobt es fieberhaft!
Welch schwankend wilde, schäumend stürm'sche Rede
Von meiner Zunge Stapel läuft — mein Wille
Weiß davon nichts, auch nicht das Mindeste.
Verhehlt nun dem Jugurtha, daß ich lebe,
Versprecht es mir, ja ich beschwöre Euch,
Bis ich in wen'gen Stunden wiederkehre!
Nicht fürstlicher gekleidet, komm' ich dann,
Des Elends dürft'ge Hülle und mein Jammer

Digitized by Google

Soll Mitleid mir erringen, wie Verzeihung,
Dafür, daß ich ihn anzuklagen wagte! (will fort)

Lucina. Du flieh'st?! Wohin?!

Mossul. Du rufst mich, Königin?

Lucina. Ich rief dich? — — Geh — !

Mossul. Ich gehe, Königin,
Ich eile fort, in stiller Einsamkeit
Einst süße Jugendträume zu beweinen,
Und sie für ewig dann hinweg zu bannen —
Wie es der Tugend ziemt — und heil'gen Pflicht — ! (eilt ab)

Lucina. Bleib', Mossul, noch ein einzig Wort — — — er geht!!

Silma. (ihm folgend, zu Lucina, plötzlich stillstehend) Lucina! Du bist eines Königs Gattin! (folgt Mossul)

Dritte Scene.

Lucina. (allein, einige Schritte vorwärts gehend, fieberhaft in sich versunken)
Jugurtha! Solche That an dem Geliebten!
(verhängnißvoll) Jugurtha!! Wenn du diese That versucht — !
(Pause) Verstellung waren Mossuls glatte Worte —
Verwirrung sah ich, List auf seinem Antlitz,
Was soll das sein? Er zitterte vor mir,
Er denkt mich wohl mitschuldig? Mich, Lucinen?
Ich bin es nicht! — Jugurtha kömmt — o komme,
Ich will dich prüfen! — Dieser Augenblick
Entscheidet über meine Pflicht und Treue.
(läßt sich scheinbar sinnend nieder)

Vierte Scene.

Lucina; Jugurtha.

Jugurtha. (Erscheint an den Mittelsäulen, in den Mantel gehüllt, in tiefen Gedanken. Er bleibt im Hintergrunde stehen, Lucina nicht sehend; kleine Pause)
So kann, so soll es — ja — so muß es werden!
Die Hunde haben wacker mich gehetzt,
Und an den hohlen Ufern ihrer Tiber
Erheben sie schon ihr Gebell des Sieges.

Digitized by Google

Nun wechſeln wir — ich will der Waidmann ſein, (tritt vor)
Und eine Jagd ſoll's geben, daß die Erde
Die Leichen alle nicht verſchlingen kann,
O Rom, in dein hinquellend, feurig Blut
Will ich eintauchen deine weiße Toga,
Sie ſoll mich ſchmücken als mein Königsmantel,
Solch einen Purpur ſah noch nie die Welt!
Noch kurze Zeit — und ich, den ſie beſiegt,
Vernichtet wähnen, werfe ein Gewicht
Auf unſers Glückes Wage, daß es wahrlich
Den armen Krämer nicht verräth. (ſieht Lucina)
Wie, du?
Lucina, du biſt hier? Und wieder ſtill,
Tiefſinnig — ganz in Schwermuth aufgelöst?
Vermöchte dein Muth ſo zu ſinken — glaub'
Es kömmt der Tag der Rache, und fürwahr,
Am Abend ſteht zu Rom mein goldnes Haus
Hoch auf dem Pallatin, aus Weltbeherrſchern
Sind Sklaven dann geworden — ich, der ihnen
Ein Flüchtling jetzt — ich ſetze meine Ferſe
Auf ihren Nacken —

Lucina. Wär' es ſchon geſcheh'n! — —
O handle denn, wenn du es noch vermagſt,
Beſchäm' die Zweifel, reiß' mich aus dem Jammer,
Zu dem ich, ſcheint's, allein geboren bin. —
Ich werde ſiegen — hör' ich ſchon zu lange.

Jugurtha. Vertraueſt du ſo wenig auf die Götter?
Von dieſen Göttern darf der Menſch nicht laſſen!
Sie ſchätzen ein ergebenes Gemüth
Und, führen ſie uns oft auf düſtre Pfade,
Es lächelt ihre Huld doch immer wieder,
Und wär' es, ſtatt im Sieg' — im Tod'! Lucina,
Der Götter Gunſt nächſt meinem Muthe war's,
Daß Aulus und ſein Heer in's Joch ſich beugte —
Ein Römerheer in's Joch — haſt du vergeſſen?

Digitized by Google

Lucina. Du ſiegteſt, doch brach nicht das Mißgeſchick
Dafür auch dreifach über uns herein?
Und haſt du es beſchworen? O beweiſe
Den Schein der Hoffnung, wenn auch nur entfernt!
Du lächelſt, ſchweigſt? Ich ſehe nirgends Hülfe.
Wenn du die Schuld auf deinem Herzen trügeſt,
Für die der Kampf nun ſchon ſo lange währt,
Wir könnten nicht erbarmungswürd'ger ſein.
Beſiegen — und womit? Willſt du mit Worten
Vielleicht die Legionen niederdonnern?
Ich will auch nicht ſo viel, ich wünſche nicht,
Auf jenem heil'gen Pallatin zu ruhen,
Im goldnen Haus — doch hier im Jammer ſeufzen!!
Jugurtha, gib mir Ruhe — Ruhe nur,
Ich will ja nichts, als eine Heimath wieder,
Ja nichts, als häuslich ſtilles Glück des Friedens — —
Das kannſt du bieten! Geh' du hin nach Rom —
Und rein'ge dich von dem Verdacht der Morde!
(auf die Ottomane ſich werfend)

Jugurtha. So wandelbar biſt du?

Lucina. So bin ich, ja.

Jugurtha. Ich, geh'n nach Rom? Haſt du nicht ſtets verlangt,
Dem Rom zu trotzen, nur um ihm zu trotzen?
Doch ſei's — nur Laune war's — du biſt ein Weib,
Und einem Weibe muß verziehen werden.
Zwar wär' es ſchöne Pflicht, des Helden Stirn'
Im Unglück freundlich wieder aufzuhellen!
Das iſt zu viel verlangt. In alten Mythen
Da geht ja wohl von ſolchen Frau'n die Sage —
Wir leben nun einmal in and'rer Zeit!

Lucina. Ich bin vielleicht allein die Undankbare —
Wär' Silma nicht dankbarer?

Jugurtha. Silma, wie?

Lucina. Warum hat ſie denn Gnade nicht gefunden,
Da du ſie einſt an deinem Hofe ſahſt? (gleichgultig)

Digitized by Google

Da lebte Mossul noch, und jenem Löwen
War er noch nicht erlegen.

Jugurtha. (für sich) Wie, sie sollte — ?

Lucina. Und wie — wie hieß der Löwe? sprich —

Jugurtha. Lucina,
Du sprichst in Fieberglut! Welch Schreckensbild
Umzieht die Schläfe dir? —

Lucina. (lächelnd) Ein Schreckenbild,
Ein Traum — (schmiegt sich an)

Jugurtha. Ein Traum? Der ist im Reich der Lüge,
Doch hier im Schwerte ruht die Wahrheit! Glaub',
Ich ziehe triumphirend ein in Rom
Vor mir in Ketten knirschend — Marius!

Lucina. Mir aber träumt', ich sähe dich verzweifelnd
Vor Marius einherzieh'n.

Jugurtha. (höhnisch) Ja, ein Traum!

Lucina. Und hinter dir sah ich mit Flammenschwertern
Bluttriefend Hiempsal — Atherbal zieh'n.

Jugurtha. Was sagst du?

Lucina. Wuthentbrannt erhoben sie
Die Schwerter, die dich vorwärts geißelten,
Doch über dir, mit wild verzerrten Zügen,
Da schwebte Mossul.

Jugurtha. Mossul?

Lucina. Seufzend wies er
Auf einen Abgrund, dem er selbst entstiegen —
(Jugurtha ist tief erschüttert)
Und — in den Abgrund sollten sie dich stürzen. (Pause)

Jugurtha. Beruh'ge dich, im Mißgeschicke wird
Der Schlummer selbst zur Qual — und beß're Zeiten
Sie bringen auch die holden Bilder wieder,
Die dir wohl sonst dein Haupt umständelten —
Verscheuch' dieß Bild — es war ein böser Wahn.
Was er gemalt, ist nur willkührlich Spiel
Der flüchtigen Gedanken!

Digitized by Google

Lucina. (ihm die Hand fieberhaft drückend) Ja, ſo iſt's —
So iſt's, mein theurer Gatte — (für ſich, abgehend) Schuldig —
(ſich einmal wendend) Schuldig! (ab)

Fünfte Scene.

Jugurtha. (allein) Wie? Ich erbeben, weil ein reitzbar Weib
Geſchwätzig mir erzählt, was längſt ich weiß!
Ja, Moſſul ſtarb auf mein Gebot, doch wie?
Vermocht' ich ihn, und eben ihn zu ſchonen?
Er war es, der mein leicht entfallnes Wort,
Den leiſe von mir hingeworfnen Wunſch,
Numidiens getrennte Theile einſt
Zu einem großen Ganzen, zu verbinden,
Mit gier'gem, aufmerkſamem Ohr vernahm.
Er tödtete Atherbal, Hiempſal!
Vermocht' er auch, den Argwohn abzulenken,
Und häufte ſo auf mich allein Verdacht,
Der ich die Reiche der Gefallenen vereinte,
So war die finſtre That doch nur ſein Werk!
Und er, der Liſtige, der mich vielleicht
Als letztes Opfer auserſehen hätte,
Er, der vielleicht Bomilcar und Miſſiva,
Die längſt Verſchwundenen erdolchte,
Er leben?! Nein, um nicht durch ihn zu ſterben,
Mußt' ich ihn ſelbſt vernichten! Schuldig war er!
So traf ihn dafür ein gerechtes Loos! (Pauſe)
Nicht ganz wohl ſchlummert es in dieſer Bruſt —
Doch was, als die ererbte Schwäche wär' es?
Iſt denn das Höchſte nicht mein einzig Ziel?!
Ein König will ich ſein, wie keiner war,
Herauf beſchwören neu das goldne Alter,
Sie ſollen glücklich ſein. Frei ſoll ein Jeder
Mir klagen ſeinen Schmerz und den des Volkes!
Ich will die Macht, um jenes Ideal
Dem Zwang des Erdenlebens zu vermählen,
Das will ich — doch — bis ſie es nehmen wollen

Digitized by Google

Dieß Glück, muß ich ſie züchtigen, wie Kinder,
Und ruhig werd' ich die Verwüſtung ſchauen.
Das Herz iſt nicht der Richter — nur im Reich
Der Liebe ſpricht es lohnend und beſtrafend —
Und tief empfind' ich ſeines Vorwurf's Recht,
Daß ich ſie kränkte, die mich heiß geliebt,
Die mich nun haßt und keines Wortes würdigt!
Doch im Getob der rauhen Außenwelt
Beherrſcht der Geiſt das ſeufzende Gemüth!
Und was hier Unthat — kann dort Größe ſein!
Was ihr auch, bebende Gefühle, ſprecht,
Die Kraft bezwingt der Liebe ſüßes Walten —
Und bräch' das Herz — der Geiſt will ſich entfalten!
(will abgehen; an der Thüre tritt ihm Bochus entgegen)

Sechste Scene.

Jugurtha; Bochus.

Jugurtha. Du, Bochus, ſo in Eile, ſo bewegt?

Bochus. Ja wahrlich, ſehr bewegt! Mein theurer Eidam —
Ich fleh' dich an, verbirg dich nur ſo lange,
Bis ich die Botſchaft ungeſtört vernommen,
Die mir das edle Rom geſandt!

Jugurtha. Das edle,
Hochherz'ge Rom!

Bochus. Du rechneſt wahrlich falſch,
Für deinen Hohn wird Rom dir wohl nicht ſchmeicheln!
Doch — biſt du endlich auch der Kriegsluſt Opfer,
So ſollſt du deßhalb nicht verzweifeln, nein,
Sei ganz getroſt — bedenk' du nur dieß Eine:
Gut iſt der Ruhm, doch beſſer iſt das Leben,
Und laſſ' mich handeln, dann iſt Hülfe nah!
So hab' ich mich demüthig angefragt —

Jugurtha. In Rom? Verrietheſt mich?

Bochus. Ich dich verrathen!
Man wähnt dich flüchtig, und geſellig nur

Digitized by Google

Mit Tigern leben und dem wilden Schakal.
Ich wollte dich vertheidigen —

Jugurtha. Mit Worten.

Bochus. Mit Worten! Du zwar wünschest and're Hülfe!
Dich aber kann nicht Macht — nur Demuth retten!
Es ist die höchste Zeit, doch jetzt gelingt's,
Des Kampfes ist man müde, mir wird Rom
Die Freundschaft, dir — Vergebung nicht versagen!

Jugurtha. Die Freundschaft? Rom und Freundschaft! deine Locken
Sind unter Täuschungen ergraut, und Wahn
Ist deiner Hoffnung ganzer Inhalt — glaub',
Von jenen sieben Hügeln grinset nur
Der üpp'ge Stolz und höhnende Verachtung!
Das präg' dir ein — versuch' du nun dein Glück
Und pflege du erhab'ne Unterredung,
Doch was den Dank betrifft, so werd' ich wohl
Dein Schuldner bleiben; denn ich bin gewohnt,
Mit jenen Römern selbst zu unterhandeln. —
Noch Eines rath ich dir, das wirkt gewiß.
Vor diesem schrumpft sogleich in Nichts zusammen
Die üppig aufgeblas'ne Römerseele,
Vor diesem wird des Tibersohnes Nacken,
Sein Haupt gelehrig, sich zu beugen. Schuld,
Vertheidigung und Unschuld, was du willst,
Erringest du dafür, und hättest du
Das Eine nur im Ueberfluß — es brächte
Ein magerer Senator dir ganz Rom,
Könnt er es tragen unter seiner Toga.
Und kennst du jenes Zauberwort? Gold heißt es!
Doch willst du dich von deinem Gold nicht trennen,
Wohlan, so hoff ich doch, mein theurer König,
Du wirst dafür die Feigheit nicht verschwenden,
Vielmehr dich rüsten, dieses greise Haupt
Noch einmal hin zum Sturm der Schlacht zu tragen,
Daß es sich Lorbeern einmal noch erring',
Bevor du es zum nahen Grabe legest,

Digitized by Google

Wo nicht — — mit mir im Kampfe untergehſt!
Denn ſage ſelbſt, was liegt an deinem Leben,
An deinem Thron und deinem ganzen Lande,
Keucht dir das alte, abgeſtorb'ne Daſein
Vorbei in träger Unterwürfigkeit!! (ab)

Siebente Scene.

Bochus. (allein) Ha welche Kühnheit! meinen Thron, mein Leben,
Mein ganzes Land, all meine Habe opfern
Für nichts, als ihn zu rächen! ſeht, wie ſtolz!
Der Bettler! Blieb ihm eine Scholle Erde!?
Wie übermüthig — Ha er muß ſich beugen!
Ich will Bedingungen ihm ſetzen laſſen,
Daß meine Schuld ſich wohl von ſeiner trennt!
Und will er nicht befolgen, was bedungen,
So ſag' ich mich für immer los von ihm,
Die Tochter reiß' ich ihm von ſeinem Herzen!
(die Reichsgroßen treten ein und um den Thron)
Nicht insgeheim empfang' ich den Geſandten,
Nein hier auf meinem Thron, daß meine Großen
Die Achtung Roms erkennen, die mir wird.
(er ſteigt auf den Thron indem er ſich auf zwei Reichsgroße, die niederknieen, ſtützt)
Wo iſt der Herold? warum kündet man
Den Römer mir nicht an nach alter Sitte? (Sulla tritt auf)
Er tritt herein — er drängt den Herold weg,
Begrüßt mich nicht einmal!?

Achte Scene.

Vorige; Sulla; Jugurtha (im Hintergrunde)

Sulla. Du auf dem Thron,
Biſt du der König Mauritaniens, Bochus?

Bochus. Der bin ich, doch vergönnſt du mir die Frage,
Wer biſt denn du? Und was gewährt mir Rom
Auf mein Geſuch um Freundſchaft?

Sulla. Keine Freundſchaft!!
Es ſchickt dir nur den donnernden Befehl,

Digitized by Google

Jugurtha, ob mit List, ob mit Gewalt
Der Weltstadt auszuliefern — willst du das,
Wird dir verzieh'n, daß du ihm Hand geboten,
Als Flüchtling ihn im Lande aufgenommen.
Dieß wird gewährt — doch wolltest du dich weigern,
So stürzt es dich vom Thron, dein Reich verschwindet,
Und dich und all die Deinen siehst du schmachten
Für immer in gemeiner Dunkelheit!
Das läßt dir melden Rom und Marius
Durch mich, den Quästor Sulla. Nun erwäge!
(Geht ab. Aufregung)

Neunte Scene.

Vorige ohne Sulla.

Jugurtha. (stürzt vor) Das hört ihr an und rächt mich nicht zur Stelle?!

Bochus. (steigt vom Throne, während Alle Jugurtha in Aufregung umringen)
Was sollt ich thun? ließ denn sein drohend Wort
Dem Ueberraschten noch Besinnung übrig?
Bedenke nur!

Jugurtha. Was giebt es, zu bedenken?
Bist du noch nicht belehrt? Noch siehst du nicht,
Wie dein großherzig Rom mit Demuth schaltet?
Betrogener, der seine wahre Kraft
An zitternde Erwartungen vertauscht!
Noch hoffest du? Noch waget Ihr, zu zweifeln?
Ihr Thoren, die nicht Männer sind, nein, Sklaven,
Und dreimal niedriger, weil freigeboren
Und dennoch feig und thatenlos hinträumend! (allgemeiner Tumult)
Mein mahnend Wort treibt euch des Unmuths Flamme
In's starre Angesicht? Und jener Römer,
Der frech die Wahl der Schmach und der Vernichtung
An eure Häupter schleuderte, der Römer
Vermochte keinen Unmuth zu erwecken?

Bochus. Ich fleh' dich an bei meinem greisen Haupt —
O reiße nicht in ganz ohnmächt'ger Wuth
Mein Reich, so wie das deine in's Verderben!

Digitized by Google

Ich bin ein alter Mann, hab' ausgekämpft,
Es ruht mein Schwert und nichts mehr darf ich wagen!
Ich will mein Gold in Strömen für dich opfern,
Doch fod're du nicht Kampf, es seufzt mein Volk,
Und Friede iſt's, was es allein begehrt!

Jugurtha. Und weil es ſeufzt, willſt du unmännlich handeln?
Nun, weil du denn zu feig zum Kampfe biſt,
So ſollſt du auch nicht kämpfen. Sei getroſt,
Ich will allein der eignen Kraft vertrauen,
Und doch bedarf ich keiner Ströme Goldes!
Weil aber du ſo zahmen Rath mir gabſt, —
So will ich dich, du königlicher König,
Mit noch viel zahmerem erfreuen! Hör'!
Aus deinem Golde laſſe Ketten ſchmieden
Und mit den Ketten feſſle deine Krieger,
Dann biſt du ſicher, daß ſie nicht von ſelbſt,
Sich ihrer Trägheit ſchämend, für mich kämpfen,
Und für die That laß dich von Rom belohnen,
Dann ſceptre immerhin im dürren Reich,
Und ſuche Rom im Tode noch zu ſchmeicheln.
Mit allen Schwertern laß du Gräber höhlen,
Und wie der Tod auch wählt, laß Mann um Mann
In Ketten in der Erde Schoos verſcharren. —
Und dich dazu, die Krone auf dem Haupt,
Daß kommende Geſchlechter, ſchamerglühend,
Sich von dir wenden, wie die unſrer Zeit —
Und ſtammeln: hier liegt ſeiner Sklaven Sklave!

(raſch ab; allgemeine Aufregung; Bochus ſieht ihm entrüſtet nach)

Aktſchluß.

Digitized by Google

Zweiter Akt.

Hohe, gewölbte, ſäulenreiche Gräberhalle. Auf den Grabmälern liegen Königsgeſtalten. Ausſicht in das Freie, begränzt von Bergen. Außerhalb der Säulenreihe gegen das Freie zu große Bäume. Nacht, Mondwirkung auf die Landſchaft.

Erſte Scene.

Moſſul. (tritt raſch aus dem Hintergrunde, den Blick auf die Seite links gerichtet; er eilt einige Schritte dahin; Pauſe)

Was hört' ich da? Ha welche große Pläne
Jugurtha hegt, und wie der ſchlaue Bochus
Sich abgemüht, ſie wieder zu vereiteln!
Die That wirſt du dem Sulla melden, König!?
Geduld — Geduld — ich komme dir zuvor!
Was mir der Zufall freundlich hier verrathen,
Das diene mir, den Fluch der Nichtigkeit
Von meinen Schultern eilig abzuwälzen!
Ich geh zu Sulla — — noch in dieſer Stunde.
In dieſem Augenblick iſt es unmöglich!
Ein Sklave führte mich in dieſe Hallen,
Zu einem Zwiegeſpräch mit einer Schönen!
Wer kann ſie ſein — wie, wenn es Silma wäre?
Ha eben ſie! Mein luſt'ger Bettelſtolz
Iſt zwar das einz'ge Gut, das ich beſitze,
Doch auch die Furcht vor mir vermag zu nützen,
Wenn ich dem Römer ſage, wo Jugurtha —
Was dann ihr Fürſtinnen, was dann mein Bochus?
Ob ihr ihn retten wollt, ob ihn verderben,
Ihr ſeid von meiner Seite in Gefahr.
Deßhalb bedingt ſich Moſſul demuthsvoll
Der zarten Silma Hand — und — was ſich immer
Im Lauf der Zeit ergiebt, — wird angeſtrebt,
Und wär' das Loſungswort; Jugurtha's Thron!
Doch wie! die Unbekannte zögert noch,
Man legte mir vielleicht gar eine Schlinge?
Nein — nein — es iſt nur eitle Furcht — ſie kömmt —

Digitized by Google

Wer sie auch sei, vielleicht enthüllt ihr Mund
Ganz sorglos in der Liebe süßem Kosen
Dem armen Mossul manches tiefe Räthsel!

Zweite Scene.

Der Vorige; Lucina mit einer Leuchte.

Mossul, (für sich, erstaunt) Lucina? Ist es Zufall oder Täuschung? (sich fassend, ihr zu Füßen) Du Königin?

Lucina. Vergib — ich wollte dir —
Und was dir sagen? — O erhebe dich,
Nicht ziemt es, auf den Knien vor mir zu liegen (erhebt ihn)

Mossul. O meine Königin?

Lucina. Ach immer noch
Die Königin! Ich Unglückselige,
Wär' ich es nicht! o wär ich nur Lucina!

Mossul. (kälter) Ja besser wärst du wohl die Königstochter
Kurzweg, als so die Königin zu spielen.
Viel Ungeschick hat euch getroffen, hört' ich —
Doch sprich, was soll nun ich? Du kömmst zu Mossul?
Hat Mossul Pflichten?

Lucina. O gerechter Vorwurf!
Ja, bin Jugurthas Gattin — doch ich dachte,
Du lägst im Grab' — mehr weiß ich nicht zu sagen.
Daß ich nur dich geliebt — das will ich dir
Beweisen in dem Bündniß, daß wir beide
Zu seinem Untergange hier beschwören!!
Noch ahnt er nicht, daß du am Leben — nie,
Nie wird es ihm auch unser Mund verkünden — —
Du prüfest mich — ? Ich bin dir noch Lucina!

Mossul. (für sich) Wie? hör' ich recht? O Seligkeit der Rache!
So eilig bist du?

Lucina. O mein theurer Mossul!

Mossul. Das wäre Wahrheit?

Lucina. Wahrheit ist es, Mossul,
Laß dieses Herzens Schläge dafür bürgen,
Sie mögen meiner Liebe Gluthen schildern.

Digitized by Google

O Moſſul, und gerecht iſt meine Liebe,
Gerecht die Rache! Abgelauſcht, entlockt
Hab' ich die blut'ge Schuld dem kühnen Thäter,
Der nun hinabgeſunken in ſein Nichts —
Und nichts mehr hat als ſeinen Uebermuth!

Moſſul. Du täuſcheſt dich — er ſtünde mächt'ger da,
Als je, wenn nicht ſein Plan vereitelt würde!
Des Südens Völker hat er aufgerüttelt,
Um Rom zu überfallen —

Lucina. Träumeſt du?

Moſſul. Ich lauſchte hier in glühendſter Erwartung,
Da hört' ich plötzlich Männerſchritte dröhnen.
Ich trat zurück, und, kaum verborgen, ſah ich,
Wie Bochus dort aus jener Thüre trat.
Ein Sklave, der zur Seite ging, verrieth,
Daß ſchon gar oft und ſtets um Mitternacht
Die Abgeſandten wilder Stämme kämen,
Die mit Jugurtha viel und heimlich ſprächen.
Doch heute ſei ein ſtolzer Häuptling da,
Den er noch nie geſehen — „führ' ihn zu mir,"
Befahl dein Vater — und in Kurzem trat
Der Fremdling auf ihn zu und fragte ſtolz:
„Biſt du Jugurtha" — „Ja" verſetzte Jener —
Da goß der Häuptling bittre Zweifel aus,
Ob er, der kaum den eignen Körper ſchleppe,
Noch jetzt ſo Großes unternehmen dürfe,
Als, in der mächt'gen Römer Land zu dringen
Und ihre Stadt vom Grund aus zu zerſtören.
Doch mög' er es verſuchen — fünfzig Tauſend,
Geführt von ſeinem Sohne Serph, umlägen
Des Atlas Nied'rungen — ein einzig Zeichen —
Und Alle nahten, wie mit Windes Flügeln!

Lucina. Und was erwiederte mein Vater?

Moſſul. Bochus
Begann nunmehr mit wohlgeſtellten Worten
Dem Häuptling ſeine Reue vorzuklagen,

Digitized by Google

Daß er die Völker bitter nur getäuſcht! —
Der Häuptling ſtaunt — dein Vater aber malt
Italien in grauenvollen Bildern,
Wie es ein unfruchtbares, ödes Land,
In dem der Nordwind brauſe, daß das Blut
Im heißen Puls erſtarre, wie da Fieber
Die Fremdlinge, je Tauſende hinreiße,
Wenn ſie nicht früher ſchon der Hunger tödte.
Das Alles, ſprach er, ſei ihm fremd geweſen,
Doch, ſelbſt getäuſcht durch lügneriſche Kunde,
Die ihn aus ſeinem Reich verlocken wolle,
Vermög' er nicht, auch ferner ſie zu täuſchen —
Er fleh' ſie an, in Frieden heimzuziehen!
Es brach in Wuth der ſtolze Häuptling aus,
Er ging und rief: „zur Heimath, fort, zur Heimath,
Die du vielleicht verrätheriſch eroberſt,
Indeſſen Thorheit mich zu dir geführt" —
Er rief es donnernd aus und war verſchwunden.

Lucina. Dieß ſind die Pläne, die Jugurtha hegt!?
Die ganze Welt will er in Trümmer werfen?
O nimmer! — Wie, wenn du den Römer warnteſt? —
Wer könnte dir den höchſten Dank verſagen?
Die Welt erobern? Als ob dieſes Herz
Das Liebe-ſtrömende genug nicht böte!
Ja, Moſſul, einſt entzückt es mich, zu herrſchen —
Stolz über alle, alle Menſchen — jetzt —
Jetzt will ich nichts, als dein für ewig ſein,
Und deine kühnſten Wünſche nie mehr prüfen!

Moſſul. (der tief in Gedanken war, für ſich) Und was nun thun?

Lucina. Wo biſt du nun, mein Moſſul?

Moſſul. (fährt auf) Wo anders, als bei dir! (für ſich) O Seligkeit,
An meines Feindes Theuerſtem zu freveln! (raſch, laut)
Lucina, fort aus dieſen düſtern Räumen!
Zu Sulla! Bald ſeh' ich dich wieder!

Digitized by Google

Lucina. (ihm folgend und ſeine Hand feurig druckend) Moſſul!! (er erwiedert den Händedruck und eilt ab. Sie ſtarrt ihm nach, ſteht einen Augenblick in ſich verſunken und geht auf der entgegengeſetzten Seite leidenſchaftlich ab)

Dritte Scene.

Sadir tritt raſch aus der Thüre links, eine abgelöſchte Fackel in der Hand, zurückſchauend; Jugurtha folgt, in der Rechten eine Fackel; mit ihm Serph, ohne Sadir zu ſehen.

Sadir. (für ſich) Welch' edle mächtige Geſtalt! Und dort —
Zur Seite — ja, es iſt mein Sohn, mein Serph,
Ich ließ ihn an des Landes fernſter Gränze,
Was führt ihn her — wo weilen meine Völker!

Jugurtha. (freudig für ſich) So ſendeſt du einmal, du heißer Süden,
Von lange drohn'der Sehne deinen Pfeil,
Und, einen Köcher trägſt du ja, ſo voll,
Daß ſich die Sonne dieſes Römerſtolzes
Mit eh'rnen Wolken bald verfinſtern ſoll!
(zu Serph) Die Sehnſucht nach dem Führer trieb ſie her?

Serph. Kaum war mein Vater Sadir abgegangen,
Da tobten ſie und brachen Alle auf,
Sie ließen ſich nicht ferner bändigen!
In einer Stunde ſind die Erſten ſchon
Bei jenen Hügeln — doch — wo iſt der Vater?

Jugurtha. Ich ſah ihn nicht.

Sadir. (tritt vor) Da iſt er.

Serph. (umarmt ihn) Ha, mein Vater!

Sadir. Ja, du, du biſt Jugurtha — und kein And'rer!
Das Alles war nur Trug.

Jugurtha. Ich bin Jugurtha.

Sadir. Das lautet gut — ſo hab' ich mir's gedacht.

Jugurtha. Wer führte dich an dieſen öden Ort?

Sadir. Ein Sklave, den ich dort beim Thurme fand,
Wie du vorher beſtimmt.

Jugurtha. Verrath!! — und hier?

Sadir. Empfing mich ſchmeichelnd ein ergrauter Mann,
In reichen, königlichen Kleidern prangt' er —

Jugurtha. Ein alter Mann? ha Bochus!

Digitized by Google

Sadir. Der nun ſtahl
Jugurtha's Namen, rieth mir, heimzuzieh'n,
Denn in dem Land, das wir erobern wollten,
Da würden wir elenden Todes Beute.
Der Puls erſtarre uns vor Froſt, es rieße
Nach Tauſenden in Fiebern uns dahin,
Wenn Hunger nicht uns früher noch verzehre.

Jugurtha. Ha Bochus! willſt du ſo dich liſtig ſichern,
Und wähnſt, ich harre ihrer, die nie kämen?
So glaub' es denn, ich will dich nicht enttäuſchen,
Doch ſich'rer kann ich jetzt, als jemals handeln.
Und Ihr?

Sadir. Wir wären wieder heimgekehrt,
Und jetzt noch, wenn er Wahrheit ſprach —

Jugurtha. (donnernd) Ihr Thoren!
Der Feigheit wollt ihr leihen euer Ohr,
Der frechen Lüge, die euch nur verhöhnt?
Ha, pfui der Schande, du leichtgläub'ger Wicht,
Der du gewagt, an meinem Wort zu zweifeln!
Zieh heim, wenn dir's beliebt, der du verkennſt,
Warum ich euch gerufen! Ha nicht Eurer
Bedarf ich wohl, um jenes Volk zu beugen,
Ich hätt' euch nie gerufen, wäre nicht
Erbarmungsreich mein Blick auf euch gefallen,
Auf eure Armuth, eurer Thaten Nacht.

Sadir. Das mir?

Jugurtha. Das dir, du wilder, roher Häuptling!
Du mußt den Werth der Völker erſt erkennen,
Wie ſie der Drang zum Großen hoch begeiſtert,
Wie ſie im Tod allein die Größe ſuchen,
Nicht in der Habſucht, nicht in ſchnöder Beute!
Das lern' du erſt, dann brüſte dich, nicht früher,
Als bis du weißt, was And're ſind, was du!

Sadir. Du läugneſt unſern Muth?

Jugurtha. Ihr mögt ihn haben,
Doch wahrlich, alle höh're Weihe fehlt,

Digitized by Google

Das glaube mir, und ſchmerzt es dich — was thut's,
Ein wahrer Mann muß Wahrheit hören können.

Sadir. (plötzlich hingeriſſen) Du biſt ein wahrer Mann!

Serph. Du führe uns! (Pauſe)

Jugurtha. (ſie milder anblickend, die Fackel an ein Grab lehnend)
Ich ließ euch nicht zu viel verkünden, nein —
Was ich verheißen — Alles ſollt ihr finden,
Ein herrlich Land, das, wär' es nicht verflucht,
Dem Volk zu dienen, über nichts aufſeufzte,
Als ſeiner Früchte überreichen Segen!
Nun hört mich an! (nimmt ſie an der Hand)
Und in dem Sinne, Fürſten,
Mögt ihr zu euern Völkern wieder ſprechen.
Tief liegt der Werth in jedes Menſchen Bruſt,
Doch jeder wird ſich deſſen nicht bewußt,
In niedern Wünſchen lebt er hin, das Licht
Verlöſcht — es iſt — als wäre nichts geweſen.
So ihr! Ich bring' euch zum Bewußtſein erſt!
Vergraben, unbekannt in euern Wüſten
Habt ihr verſchwendet euer koſtbar Leben
Im Laufe der Jahrhunderte, fürwahr,
Als wär't Ihr Muſcheln, die im Meer der Zeiten
Sich klammerten an unſichtbare Felſen,
Bis euch die neck'ſche Fluth millionenweis
Erſtorben, nutzlos — zum Verweſen nur
Anhäuft am Ufer der Vergangenheit!
Verlohnt es ſich, dafür zur Welt zu kommen?
Ihr ſeid wohl auch zu Beſſerem geboren.

Sadir. O ſprich — ſprich fort, nie hab' ich dieß empfunden,
Was in der Bruſt mit einemmal ſich regt.

Jugurtha. Wer ſagt es denn, daß wir den Vorzug haben,
So ganz allein, in langen, üpp'gen Zügen
Der Erde Luſt und Größe zu verſchlemmen?
Wer ſagt es denn? Hinaus ihr, in die Welt,
Mit einemmal erſcheint, als hätt ich euch
Mit einem Stoß der Erde Grund entſtampft,

Digitized by Google

Das erſte Volk der ganzen Welt zu werden,
Weil ihr das erſte Volk der Welt bekämpft!
Das iſt's, wozu ich euch berufen habe.
Und nun bedenkt noch einmal, was ihr thut,
Wahrhaftig nicht um bloße Wünſche nur
Verkauft ſich euch die wonnevolle Zukunft.
Bedenkt es wohl — zu Hauſe iſt es ſicher,
Denn Niemand raubt dem Feigen ſeine Wüſte;
Die Ferne bietet nur Gefahren — doch
Der Muthige verlangt die ganze Welt!

Sadir. Da wo die That, da iſt auch der Entſchluß,
Bei dieſem Bogen ſchwör' ich ew'ge Treue!

Serph. Daſſelbe ſchwör' ich dir bei dieſem Speere!

Jugurtha. Ich aber Fürſten, ſchwör' euch gleichfalls Treue,
Und zwar bei meiner hohen Königswürde!
Aus meinem Purpur werde lodernd Feuer,
Das mich verzehr', und meine Aſche mögt
Ihr in die Lüfte ſtreuen zum Verweh'n,
Wenn euch Jugurtha jemals treulos wird.
Nun geht — dort bei Timura lagert euch,
In Kurzem ſeht Ihr mich — gehabt euch wohl.

Sadir. Verderben dem, der uns getäuſcht!

Serph. Verderben! (Beide ab)

Vierte Scene.

Jugurtha. (allein, den Abgehenden nachſchauend) Ein Haufe Kohlen, lagen dieſe Völker
Vergeſſen dort am fernen Meeresſtrand.
Mein Auge wandt' ich hin — in jenen Kohlen,
Ich ahnt' es, glommen tief verborgne Funken.
Ein Hauch, ein Wort, zum Himmal ſchlug die Flamme!
O lod're zu und leuchte du der Zeit,
Der langverſchleierten, in's Brautgemach.
Ein mächt'ger Wille iſt der Bräutigam,
Nicht zart wird ſein die glühende Umarmung,
Doch ehern, hehr — die Kinder, die entſpringen!!
(nimmt die Fackel und geht durch den Hintergrund ab.)

Digitized by Google

Verwandlung.

Saal mit Kandelabern im Pallaſte des Bachus. Offene Säulenfenſter; nächtliche Landſchaft.

Fünfte Scene.

Lucina bewegt auftretend; Silma neben ihr, forſchend nach ihrer Bewegung, und von ihr weggedrängt.

Silma. Was iſt dir, Schweſter?

(Lucina reißt ſich los.) Unbegreiflich, ſprich —!

(Lucina ſieht ſie hochathmend an) Nein, dieſen Blick erträgt mein Auge nicht,
Und ſolche Blicke darf ein Weib nicht ſenden.
Lucina, ſieh mich ſo nicht wieder an!

(Lucina wendet ſich erſchüttert ab, ſich langſam ſetzend. Silma tritt hin)

Das Unglück ſpricht aus dir — das macht bewegt,
Unruhig, ja argwöhniſch! Wär dieß nicht,
An etwas hätte mich dein Blick gemahnt,
Wofür ich kaum ein Wort zu finden weiß.
Lucina, ſieh, mir iſt, als gäb' es noch —
Und dennoch hat es Niemand mir geſagt —
Ein And'res, das die Bruſt auch heben könnte,
Mit Schmerz und Luſt — ich weiß es nicht zu nennen,
Wie Liebe wär's und dennoch Liebe nicht,
Denn Seele könnt' es an Seele binden.
Sieh, wär' das Licht, es glänzte nicht, o nein,
Es würfe Feuerbrände in die Bruſt,
Wenn Luft, das koſ'te nimmer, nein, das riſſe
Im Sturm dahin — wenn Waſſer — zög' es nicht
Wie Quellen hin, dem Meere gleich erbraust' es,
Wenn Erde, wär' es keine Segensflur,
Nein, ein Vulkan wär's, der die Sorgenloſen
Mit Einemmal zerſchmetterte! Sie Schweſter,
Das wähnt' ich erſt in deinem Blick' zu leſen.
Wie nennt man das?

Lucina. Du ſchilderſt ſo getreu;
Und weißt es nicht,? — Das iſt die Leidenſchaft.

Silma. Die Leidenſchaft — und woher weißt du das?

Lucina. Du fragſt, woher? (Pauſe)

Digitized by Google

Silma. (mahnungsvoll und tief.) Lucina, sahst du Mossul?

Lucina. (beklommen) Was meinst du Schwester — ? Nein, ich sah ihn nicht.

Silma. Du sahst ihn nicht. (tritt zur Fensternische und schaut träumerisch in die Nacht)

Wie still erhaben zieht
Des Himmels Leuchte durch die düst'ren Wolken!
Sie gleicht der unbefleckten Tugend Licht,
Die uns die Macht des Lebens segnend hellt.
O sieh hinauf! Du wendest dich hinweg?
Hoch athmest du? Sollst du die Stürme kennen,
Für die dein Mund das Wort so leicht gefunden?!!
Weh dir, wenn jenes heil'ge Licht entschwunden!

Lucina (die im Ausdrucke der höchsten Aufregung über diese Mahnung Silma einige Schritte gefolgt und nach „du wendest dich hinweg" zurückgetreten und mit sich kämpfend auf die Ottomanne gesunken war, stets nach Silma schauend, dann ihr Gesicht verbergend für sich)

Sie selbst, sie liebt und wagt es mich zu mahnen
Mit droh'ndem Wort! und ich erwid're nichts —?
Ja, hier in dieser Brust ruft Leidenschaft —
In ihrer Brust webt heil'ge, reine Liebe
Wie mich's vor mir — mir selbst vernichtet — (rasch auf, laut)
Silma!
(für sich) Verlassen will ich den betret'nen Pfad — (auf sie zu)
Sie soll mich retten vor mir selbst!

Sechste Scene.

Die Vorigen in angegebener Situation. Bochus.

Lucina. (für sich, zerknirscht) Zu spät!

Bochus. Hier' sind ich euch, ihr lieben, guten Kinder.
Jugurtha kann nicht unentdeckt hier bleiben,
Erbost sind alle Großen meines Reich's,
Ein Wort zu Sulla — und dann keine Rettung!
Doch nun erst Mossul! O ihr großen Götter,
Welch' unerhörte Wunder sind geschehen,
Der Todtgeglaubte kehrt in's Leben wieder!
Welch' grauenvoller Streit entspönne sich,
Wenn sich Jugurtha, Mossul jetzt schon träfen,

Digitized by Google

Wenn der ein einzig Wort des Vorwurfs spräche!
Und glaubt mir nur, was Mossul euch gesagt
Von freundlicher Versöhnung — Alles nichts —
Wenn wir sie nicht allmählig neu verbinden.
Wie dank ich euch, daß ihr geschwiegen habt!
Bedenkt! Im eignen Hause blut'ger Kampf;
Jugurtha kann an meinem Hof nicht weilen, (Jugurtha tritt ein)
Er darf es nicht, er kann es nicht verlangen!

Siebente Scene.

Die Vorigen; Jugurtha.

Jugurtha. Das kann er nicht verlangen, — wird es nicht.
Dem unfruchtbaren Dornbusch goldne Früchte,
Dem kalten, todten Steine Hauch und Leben,
Den Fluthen will ich Flammen abgewinnen,
Doch dir nicht einen männlichen Entschluß.

Bochus. Du hier? Was soll ich thun?

Jugurtha. O nichts, mein König,
Als bleiben in der öden Nichtigkeit,
In der du dich zu einem Weisen bläh'st.
Du willst den Ruhm verschmäh'n, für mich auf immer
Mit jenem stolzen Volk zu brechen — nun —
So will ich sorgen, daß das scheue Kind
Der Züchtigung entgeht.

Silma. (sichtbar kämpfend, ihn nicht anzureden) Was willst du thun?

Jugurtha. (ergriffen, dann gefaßt) Auch deine Stimme hör' ich noch? (für sich) O Klang,
Der längst vergang'ner Jahre Seligkeit,
Die ich verschwenderisch von mir geschleudert,
Mit wen'gen Lauten wieder vor mich zaubert!

Lucina. (für sich) Auch er — auch er fühlt noch für sie — wohlan,
So fühl' auch du für Mossul frei mein Herz!

Jugurtha. (laut) Ich will — ich muß euch nun verlassen, Silma!

Bochus. Du wolltest endlich meinen Rath befolgen?
Und nun wohin? Hör meinen Rath auch hier!

Digitized by Google

Jugurtha. Ja ſag' du mir, wohin ich eilen ſoll,
(lächelnd) Vielleicht hinab zum Fuß des Atlas?
Pochus. Nein.
Das iſt zu fern, du ſollſt nicht weiter flieh'n,
Als nach Timura dort — nach jenem Schloß —
Man ſendet Schaaren aus, vereint mit Rom,
Raſtlos verfolgt man dich nach allen Seiten,
Der Führer aber, ein dir ganz Ergeb'ner,
Den du nicht ahn'ſt, führt ſie hinweg vom Ziel,
Bis man den Forſchens müde wird, der Römer
Zieht mürriſch wieder heim, du aber warſt
Am ſicherſten in Mitte der Gefahr.
Jugurtha. Am ſicherſten in Mitte der Gefahr?
Ich gehe, ja, ich gehe nach Timura —
Lebt wohl! Ihr ſeht mich wieder. Komm Lucina!
Pochus. Sie mit dir fliehn? In dieſer Stunde? Nein,
Sie folgt dir nach, doch jetzt bleibt ſie bei uns.
Jugurtha. Wie? Selbſt mein Weib vertrau'ſt du mir nicht an?
Für ſo verloren hältſt du mich? Ich fliehe,
Doch bin ich nicht ſo ſchwach, als du wohl glaubſt.
Lucina, komm, beſchäme ſeine Zweifel!
Silma. (zu Lucina) Was zauderſt du? — Ha, wieder jenen Blick!
O ſcheuch zurück des argen Dämon's Liſt,
Der dich vielleicht —
Lucina. Du ſprichſt im Irrſinn, Silma!
Silma. (flehend) Lucina!
Lucina. (bis) Silma, zögeſt du mit ihm?
Silma. Mit dem Gemahl zum Ende dieſer Welt!
(Lucina tritt weg und dann langſam, als wie ſich ergebend auf Jugurtha zu)
Jugurtha. (ſie meſſend, mimiſch ſein Staunen ausdrückend, wie muthlos ſie geworden ſei — dann ſchmerzlich) Und dieſes iſt Lucina — meine Gattin?!
Bemüh' dich nicht, der Schmerz hat dich geknickt
So ſei fortan ein furchtſam ſcheues Weib,
Doch fröhne du für dich allein der Furcht,
Den Helden laßt aus dieſen Hallen ſcheiden
Ganz liebesarm, vielleicht verdient er es!
Ihr ſchaut hinaus, ungläubig in die Zeit,

Digitized by Google

Bis er erſcheint im Glanze neuer Macht,
Dann wird auch dich erneu'ter Muth beleben! (mit einem wehmüthigen Blick auf Silma)
Und wer den Helden keines Wort's gewürdig't,
Der möge dann ihn wieder zwiefach haſſen, (legt die Hand auf Bochus Schulter)
Ich eile fort, einſam mit meinem Schickſal,
Lebt wohl, lebt wohl, (umarmt Lucina raſch) und prüft, ob ich verloren —
Zum Bettler — oder König ſei geboren!

(Blickt Silma an, welche auf die Ottomane ſank, dann raſch ab, Lucina folgt bis zur Thüre, bleibt aber plötzlich ſtehen und blickt auf Silma. Bochus eilt Jugurtha nach.) Aktſchluß.

Dritter Akt.

Saal im Palaſte des Bochus.

Erſte Scene.

Bochus. (tritt nachdenkend auf) Er iſt entflohen — doch der Flüchtling ſoll
Durch Moſſul in die Hände Sulla's fallen.
Wohl iſt's Verrath — Verrath an einem Helden,
Der wundergleich ſich neue Macht geſchaffen.
Doch dieſe Macht — ſie könnt' ihn nicht erretten,
Was wär' ſie gegen Roms Gewalt, ſie fiele,
Er ſtürzte ſich aufs Neue in's Verderben,
Und mich träf' meines Eidams Loos — die Flucht.
Ich ſelbſt bin frei von Vorwurf und Verdacht,
Denn Moſſul leiht zu Allem Moſſul ſeinen Arm!
Als Preis verlangt er Silma's Hand — laß ſehn!
Ja, wird ſofort Numidiens Krone mein,
Bezeichn' ich Moſſul zürnend als Verräther,
Und dem Verräther giebt man nicht die Tochter.
Doch wird die Krone ſein — ich hoffe nicht —
Doch wenn — ſo möge er mein Eidam werden!

Digitized by Google

Zweite Scene.

Voriger; Silma mit ein.

Pochus, (ihr entgegengehend) O meine Silma! Meine gute Silma!
Haſt du bedacht — biſt du vielleicht entſchloſſen?
Du willſt Jugurtha's Wohl; glaub' mir, nur Moſſul
Vermag, den Hülfeloſen zu beſchützen —
Und biſt du ſein — ſo iſt er ganz der Unſre!

Silma. (die in Gedanken war) Ich will ihn ſprechen.

Pochus. (ſie umarmend) Theure Tochter!
Die frohe Botſchaft ſoll er ſchnell empfangen. (will gehen, kehrt zurück)
Wie er Lucinen einſt ſo nah geſtanden,
Entdeckt' er mir — ſie nicht zu kränken, Silma,
Iſt Pflicht, drum wirſt du bis zu ſpät'rer Zeit
Behutſam ihr verhehlen, was du thuſt,
Ich forb're dieß von dir, ja ich befehl' es dir,
Beſorge du nunmehr die Gegenwart, (küßt ſie)
Und für die Zukunft laß den Vater ſorgen. (geht ab)

Dritte Scene.

Silma. (allein; ihm nachſehend) Einſt hab' ich ihm mein ganzes Glück geopfert,
Jugurtha — und nun Moſſuls Gattin — Moſſuls!!
Soll ich denn niemals, niemals glücklich ſein?
Was ſoll's mit euch, ihr eigennütz'gen Träume,
Schon viel zu lange fühlt, mehr, als es darf,
Mein Herz für ihn, Jugurtha, viel zu lang
Der Schweſter Herz für Moſſul! — Ja, es iſt
Ein Wink der Götter! Bin ich ſeine Gattin,
Dann muß, dann will ich ihn vergeſſen. Ja,
So rett' ich mich und meiner Schweſter Tugend,
Vor allem ihn — es ſei — ich bin entſchloßen.

Vierte Scene.

Silma; Moſſul.

Moſſul. (eilt herein) So darf ich denn die Hallen neu betreten,
Du willſt mich wieder lenken in das Leben,

Digitized by Google

Aus meines Schickſals Nacht willſt du mich führen?
Zum Wanderſtabe griff ich zehnmal, zehnmal
Warf ich ihn weg, dein Bild beſchäftigte
Mir raſtlos meine Seele, und — ich blieb.

Silma. (für ſich) O ew'ge Götter, welche Qualen! (bebend, laut) Moſſul!
(für ſich) Was reißt mich weg!? (entſchloſſen) Ich will mich opfern!
Will es!
(laut) Du haſt ein ſchimmerndes Juwel verloren,
Und ſuchſt Erſatz bei einer ſchlichten Blume.

Moſſul. Wo ſind' ich Worte, dir mein Glück zu nennen!
Du weißt, ſchon damals ſah mein Aug' nach dir,
Du floheſt mich — und ich, in der Verzweiflung Wehen —
Ich ſuchte Troſt und Liebe bei Lucinen —
Vergib, daß ich dich zu vergeſſen ſchien!

Silma. So will ich deinen Worten glauben, Moſſul,
Die du in einer Stunde zu mir ſprichſt,
Die mehr an Thränen, als an Liebe mahnt,
Um dir dein ungeduldig Herz zur Milde,
Zur treueſten Verſöhnung hinzulenken —
Ich will dir ſelbſt nicht dieſe Hand verweigern.
Was dieß mein Herz noch nicht für dich empfindet,
Das fühlt es ja vielleicht wohl ſpäter noch,
Wenn du dem Vater treue Dienſte leiſteſt,
Zur Rettung unſ'rer Ehre Alles thuſt,
Zur Rettung des Jugurtha —

Moſſul. Alſo ſei es!

Silma. Zur Rettung des Jugurtha!! Hörſt du Moſſul?! (ab)

Fünfte Scene.

Moſſul. (der ihr folgte, will ſeitwärts abeilen, kehrt jedoch um und bleibt ſinnend ſtehen)
Ihr thränenvolles Aug' — der Stimme Flehen,
Da ſie Jugurtha nannte — (ſtampft) Ha, wer kann
Der Weiber Herz ergründen? (leichtſinnig) Wär' es auch,

Digitized by Google

Nur um ſo emſiger würd' ich ihn ſuchen,
Und mit dem Feind fiel' auch der Nebenbuhler.
(geht denkend auf und ab)
Das wäre wahrlich nicht ſo ſchlecht erfunden,
Mich nur benützen und mit Hoffnung täuſchen!
Der Bochus iſt viel klüger, als ich dachte,
Viel klüger — doch — nein, nein, das wär' zu klug. (raſch ab)

Verwandlung.

Offener, baumreicher Platz bei den römiſchen Zelten; rückwärts nach der rechten Seite hin die Ausſicht auf Tyngis, im Hintergrund Felſenhöhen.

Sechste Scene.

Sulla; Bochus; römiſche Wachen im Hintergrunde.

Sulla. (mit Bochus langſam gehend) Und niemals ahnteſt du, daß ſich Jugurtha
Vermeſſen werde, dieſer Stadt zu nahen,
Ja, hier mit fremden Völkern zu verhandeln?

Bochus. Ich ahnt' es niemals, edler Quäſtor!

Sulla. Gut,
Und dieß iſt Alles, König?

Bochus. Ja, mein Quäſtor,
Wenn du für nichts erklärſt, daß ich dir melde,
Jugurtha berge ſich jetzt bei Tinura,
Ja dann iſt dieß wohl Alles, was ich weiß,
Denn was ich Wichtiges geſagt, gethan,
Wie ich den Häuptling liſtig überredet,
Mit ſeinen Völkern wieder heimzukehren,
Die ſchon an Mauritaniens Gränze ſtanden,
Dieß wird ja wohl nicht *eines* Blicks gewürdigt!

Sulla. Nur ob ſie auch zur Heimath wiederkehren!
Nun gut! ich lobe deinen guten Willen,
Doch, was du mir von der Gefahr verkündet,
Entdeckte Moſſul früher mir, als du!

Bochus. Wie? hör' ich recht! Auf welch' gerechtem Wege
Gelangte Moſſul zum Geheimniß — ſeht,
Und welche Kühnheit, mir zuvorzukommen — !

Digitized by Google

Sulla. Gleichviel — er hat die Pflicht für dich erfüllt!
Es fliegt schon athemlos die Botschaft hin
Zu Marius. Die Stämme werden nicht,
Wie du geglaubt, zu ihren Ländern kehren,
Doch bis sie sich zum Kampfe neu entschlossen,
Naht Jener, wie ein grauses Ungewitter,
Aufheulend werden sie in Kurzem schon
Verwünschen den, der sie entboten hat,
Wenn ihnen ihre tolle Kühnheit brausend
Aus allen Adern fährt, daß sie verzweifelnd
In ihres eignen Blutes Meer ertrinken!
Und daß sie uns die Zeit gewähren, König,
Dafür besitze ich ein mächtig Pfand —
Was mehr! Gedulde dich, bis Mossul kömmt!
(läßt ihn stehen und schreitet langsam gegen den Vordergrund)

Bochus. Bis Mossul kömmt? So hat der Heuchler sich
Aus seiner Ohnmacht, seinem leeren Nichts
So tief schon in des Römers Gunst geschmeichelt,
Daß ich, der König, seiner harren muß?!
Wie soll ich das erfassen — und der Römer,
Was ist er denn, daß er es wagen darf,
Mir einmal glatt und freundlich zu begegnen,
Dann wieder rauh, als wär' ich nur ein Sklave!
(unmuthig langsam im Abgehen begriffen)
Geh du nur ab und zu — ich bin kein Sklave! (ab)

Siebente Scene.

Sulla. (allein, ihm nachschauend) Er grollt — er sieht in mir den Römer nur
Doch jenen nicht, der ich zu sein gedenke —
Wenn ich auch jetzt nur Quästor Sulla bin!
Doch wer Jugurtha stürzt — dem huldig't Rom!
Noch glänzest du am Himmel, Phänomen,
Herab mit dir, du stolzes Licht, herab,
Bist du durch mich verglommen und zerstoben —
So leuchtet auch mein Stern am Himmel oben!

Digitized by Google

Achte Scene.

Voriger; Bochus; Mossul treten ein.

Mossul. (zu Bochus halblaut) Sei unbesorgt, ich habe nicht verrathen,
Daß er bei dir gelebt —

Bochus. Wohl eine Gnade,
Daß du die Zunge doch so weit gebändigt! (mimischer Streit)

Sulla. (wendet sich) Was streitet Ihr?

Mossul. Ich handelte nach Pflicht —
Und keine Grenzen hat die Pflicht für Rom!

Sulla. So ist es —

Bochus. Ha, das fühl' ich tief —

Sulla. Doch Beide
Seid ihr des Streites ferner überhoben,
Denn wer von euch, ihr Fürsten, könnte mir
Auch Sicherheit gewähren, daß die Horden
So lange ruhen, bis auch wir gerüstet?
Wohl, diese Sicherheit hab' ich begründet.

Bochus. Ich fasse nicht, was du —

Mossul. Mein Quästor, sprich,
Was thatest du? Und wenn ich fehlte, gern
Ertrag' ich jeden Vorwurf, jeden Groll!

Sulla. (zu den Wachen) Ihr dort, herbei den Häuptling!

Bochus. Wie, was hör' ich!

Sulla. Ihr glaubt, daß Rom, das allumsicht'ge Rom,
Die nächste Gegenwart verkennen dürfe?
Er war in meinen Händen, eh' mir Mossul
Die nächtliche Zusammenkunft verrieth!
Jugurtha, der den Häuptling nicht gefunden,
Entfloh wohl glaublich zu den nahen Bergen,
Von allen Seiten ist er schon umgeben.
Ist er gefangen, wird uns schnell ein Zeichen!
Mißlingt es uns, dann ist es eure Pflicht,
Ihn auszuspähen! Dieser Häuptling aber
Wird bang erwartet von den wilden Völkern,
Bis dahin steh'n wir wohlgerüstet da,
Wo nicht, treibt sie die Ungeduld —

Digitized by Google

Bochus. Das fürcht' ich —
Sulla. So iſt er uns ein trefflich Unterpfand
Für langen, täuſchungsvollen Waffenſtillſtand,
Der bringt uns Hülfe — ihnen Untergang!
Moſſul. (hingeriſſen) Was bin ich gegen dich!
Bochus. (für ſich) Ha, wie er kriecht!
(der Häuptling kommt mit Begleitung von vier Römern, die zurücktreten)
Er kömmt! (will ſich zurückziehen)
Sulla. Wohin?
Bochus. Er ſoll mich nicht erblicken! (tritt zurück)

Neunte Scene.

Die Vorigen; Sadir; römiſche Wache.

Sadir. (ſieht Bochus) Auch du hier? (mit gräßlichem Gelächter)
Weideſt deinen Blick an mir?
Du glaubſt vielleicht, dein niedriger Betrug,
Die Freundſchaft, die du bei dem Fremdling ſuchſt,
Und daß ich hier gefangen ſei durch euch,
Sei meinen Völkern unbekannt? Ihr Thoren,
Schon jetzt iſt euer Tod beſchloſſen — bald,
Bald ſind ſie hier!
Sulla. Und wer, du frecher Sklave? —
Sadir. Verlang' es nicht zu wiſſen, nur zu früh
Wirſt du erbleichen, Uebermüthiger!
(Fernes Getöſe und Röthen des Himmels)
Sulla. Du wagſt es, mir zu trotzen? — Fort mit ihm!
Doch — haltet ein, welch wild verworrner Lärmen? —
(Moſſul eilt ab)

Zehnte Scene.

Vorige ohne Moſſul.

Bochus. Ich höre Waffenklirren — ſeht ihr nicht
Die hohe Flammenſäule — welch' Getümmel!
Sulla. Es iſt das Zeichen, daß es uns gelungen.
Bochus. Was iſt gelungen, was, mein edler Sulla?

Digitized by Google

Sulla. Jugurtha iſt in unſerer Gewalt.
Die Flamme auf Timura iſt das Zeichen.
Bochus. Nein, nein, die Flamme wächſt, es wächſt das Toben,
Vernehmt ihr nicht den wilden Hörnerklang,
Was ſoll das werden?! (eilt ab)

Eilfte Scene.

Vorige ohne Bochus.

Sadir. (wild lachend) Was es werden ſoll?
Ein Gaſtmahl wird's voll ungeladner Gäſte,
Die ſchlachten euch bei blut'gem Fackelſchein,
Ich kenn' — ich kenn' ihn, dieſen Hörnerklang!

Zwölfte Scene.

Vorige, Moſſul, der athemlos hereinſtürzt.

Moſſul. Vernimm!
Sulla. Iſt er in unſerer Gewalt?
Moſſul. Jugurtha iſt entkommen.
Sulla. Ha unmöglich!
Moſſul. Sie fielen ihn, ſo lautet unſre Botſchaft,
Ringsum im ſelben Augenblicke an,
Da er ſchon nah' bei ſeinen wilden Horden.
Zu einem Abgrund neigte ſich der Kampf,
Mit Einemmal erſah er es und ſchwang
Beherzt hinunter ſich von Fels zu Fels,
Hohnlachend, unverletzt von ihren Speeren,
Die ſauſend ihm zum dunklen Abgrund folgten!
Sulla. Und jene Horden —
Sadir. (donnernd) Jene Horden, Römer,
Die ihr noch an des Atlas Fuß geglaubt?
Die hat der alte König *nicht* verſcheucht!
Er konnte *mich betrügen*, doch Jugurtha,
Den wahren hab' ich d'rauf ſogleich gefunden.
Mein Sohn war mir gefolgt mit allen Völkern,
Die ich noch ſelbſt an ferner Grenze dachte,
Und da du mich gefeſſelt, floh mein Sohn,

Digitized by Google

Verkündete die Schmach, die ihr verübt,
Und rächt mich nun an dir und jenem König.
Nun ſchlachtet mich, doch muß auch Sadir ſterben —
Euch packt beim Nacken dreifach das Verderben!

(Schlachtruf von Zeit zu Zeit heftiger; die Flammen wachſen)

Dreizehnte Scene.

Vorige; Bochus; Silma; Lucina.

(von hier bis Bochus zu Ende iſt, ſpricht Moſſul mit Sadir.)

Bochus. (von Außen) O meine Stadt — mein Tyngis! — meine Kinder!
Hör' Prätor — hör — und was, was ſoll ich ſagen!
Wie können Worte dieſe Greuel ſchildern?
Die Stadt iſt überfallen — tauſende,
Was ſag' ich, unzählbare Wilde ſind's,
Die ſtürmen, plündern, morden, brennen nieder,
Vergeblich iſt, ohnmächtig jeder Kampf
Und jede Gegenwehr, ihr Schlachtruf aber,
Ihr grauſer Schlachtruf iſt: Jugurtha! Sadir! (Moſſul tritt vor)

Sulla. (zu Moſſul, indem er auf Sadir deutet) Dir übergeb' ich Jenen dort!
(zu den Römern) Ihr folgt.

(ab mit den Römern, Kriegsmarſch mit Hörnern, Geſchrei, Tamtamſchläge, Schlachtruf Sadir; Die Stadt ſteht in vollen Flammen. So bis zu Ende)

Vierzehnte Scene.

Vorige; ohne Sulla und Römer.

Lucina. Zum Schloß dort in der Einſamkeit der Berge! (führt Bochus weg)

Silma. Ja komm' mit uns — ich will dich führen, komm!
So lang ich athme, ſoll dir nichts begegnen! (ab mit Boch. und Luc.)

Moſſul. (der während der Rede der Silma Sadirs Feſſeln löſte)
Du ſchwörſt?

Sadir. Ich ſchwöre dir!

Moſſul. So biſt du frei! (wirft die Ketten weg und will mit ihm abeilen. Schlachtlärm; ein Haufe Wilder, „Sadir" rufend, ſtürzt mit Feuerbränden herein, ſehen Moſſul und wollen ihn niederſtoſſen. Unter ihnen iſt Seryh)

Sadir. Zurück, er iſt mein Retter!

Digitized by Google

Serph. (eilt zu ihm) Vater!

Alle Wilden. (jauchzend und die Schwerter wegwerfend) Sadir! (Umgeben Mossul, Sadir und Serph. Aktschluß.)

Vierter Akt.

Landhaus im Gebirge; kleiner, mit einer Säule versehener Saal; Thüren rechts, links und in der Mitte.

Erste Scene.

Sulla; Bochus.

Sulla. Nur wenig Zeit vermag ich dir zu bieten.

Bochus. Wir sind hier unbelauscht — die guten Kinder,
Vom Gram gebeugt, ermüdet, ganz erschöpft,
Sie haben sich dem Schlummer hingegeben.
O schlummerten sie ewig!

Sulla. Nun, zur Sache!

Bochus. So hör' mich an. Ich will nicht wiederholen,
Daß meine ganze Stadt in Trümmern liegt,
Auch nicht, daß mir Ersatz gebührt — denn wahrlich,
Ich bin ja nur für Rom —durch Rom verarmt;
Ich will dich, Quästor, nur von Neuem warnen.

Sulla. Und wohl vor Mussul?

Bochus. Ja, vor Mossul, Quästor!
Wo bleibt er? Wie? Erregt das nicht Verdacht?
Zu sorglos bist du doch vielleicht — zu sicher.
Nun, immerhin — doch weil du stets von Pflicht
Von Sorgfalt sprichst, so kann ich nicht verhehlen,
Daß Mossuls langes Zaudern mich befremdet!
Gesetzt, er käme — dürftest du ihn fragen,
Wie es denn wohl mit jenem Häuptling stehe.

Sulla. Das werd ich thun.

Bochus. Ich fürchte bleiche Wangen.

Sulla. Du sprichst so räthselhaft — hier kömmt er selbst!

Digitized by Google

Zweite Scene.

Die Vorigen; Moſſul.

Moſſul. Hier bin ich endlich — beſten Gruß zuerſt,
Doch mehr vermag' die Zeit uns nicht zu gönnen,
Ihr ſteht da müſſig und berathend? Folgt,
Die Spur iſt ſicher, er entgeht uns nicht.

Sulla. Wo iſt der Häuptling?

Moſſul. (überraſcht, mit einem Blick auf Bochus, langſam)
Sadir? Er iſt frei.
So eben wollt' ich Alles dir verkünden,
Um dir zum zweitenmale zu beweiſen,
Daß mir die Wohlfahrt Rom's am nächſten liegt.
Ich ließ ihn frei, und meine Abſicht war —
Mir ſein Vertrauen zu erwerben

Sulla. Ha
Unſinniger!

Moſſul. Urtheile nicht zu früh!
Ich ſprach zu jenem Häuptling: „Höre, Fürſt,
„Ich bin Jugurtha's, deines Freundes Freund!
„Er floh zu ſeinem Heer' — ich führ' Euch nun,
„Wollt ihr mir folgen — führ' ich euch zu ihm!"
Er ſchwor mir Treue, und ich ließ ihn frei.
Jugurtha birgt nun jene Felſenſchlucht,
Nicht fern von hier! Iſt er in unſern Händen,
Verkünd' ich, Bochus, deinen beiden Töchtern,
Jugurtha ſteh' an der Barbaren Spitze!
Gefunden hätt' ich ihn, und zög' mit ihm —
Drauf' eil' ich fort, darnieder in die Eb'ne,
An der Barbaren Spitze ſtellt ſich Moſſul,
Fort führt er ſie, dem Marius entgegen,
Doch Marius — (zu Sulla) Du ſendeſt raſche Botſchaft,
Erwartet uns am rechten Orte ſchon,
Ich ſelbſt verlaſſe ſie — der Führer fehlt,
Da ſtürzen ſich die Römer auf ſie nieder,
Die Berge rings gebären Legionen, —
Und in Vernichtung ſinkt das Heer der Wilden!

Digitized by Google

Bochus. (halblaut, während Sulla einige Schritte, denkend, dahingeht)
Das willſt du thun! O ſchaudervolle That!
Zwar haben ſie mir meine Stadt verwüſtet,
Doch ſolch ein Frevel an der Menſchheit!

Maſſul. Rom —
Mein König — Rom bedienen, iſt mir Pflicht —
Und in der Pflicht vergeſſ' ich die Bedenken!
Und — fürchteſt du die Rache ihrer Brüder,
(klopft ihn auf die Schulter) Sind die vernichtet, kommen keine And'ren.

Sulla. (der den Maſſul betrachtet und ſtehen bleibt)
Furchtbarer Plan! (halb für ſich) Die Menſchen zu verachten,
So wie ihr Leben, dacht' ich zu erlernen,
Doch dieſer iſt mir überlegen. (laut) Prinz,
Wenn du dieß Dämons-Meiſterſtück vollführſt,
Wird Rom vielleicht dir reichlich dankbar ſein,
Man liebt ſo etwas dort und lobt man auch
Den Helden nicht, die Arbeit wird bezahlt!

Maſſul. Daß du deßhalb mein Herz verkennen werdeſt,
Das hoff' ich nicht, ich fühl es nur zu tief,
Welch große Laſt ich auf die Seele nehme!
Geſtatte mir, noch Eines beizufügen.
Iſt nun Jugurtha in Gefangenſchaft,
So ſagt man Bochus Töchtern, dieſes Loos
Hab' ihn bei der Barbaren Sturz getroffen,
(zu Bochus) Und wir ſind gänzlich frei von jedem Vorwurf!
Du ſiehſt, ich mein' es treu — du mögeſt nun
Dich Moſſuls künftig auch vielleicht erbarmen,
Und nicht durch raſtlos eingeworfne Zweifel
Das ſchöne, freundliche Verſtändniß trüben!
Wer offen handelt, ſo wie ich, mein König,
Verlangt, daß man am Herde fremden Argwohns
Nicht doch ſo unabläſſig ſchür' und ſchüre —
Sonſt könnte man am treuen Sinne zweifeln!

Bochus. Mein Prinz! Was ſprichſt du?

Digitized by Google

Sulla. (einfallend) Keinen Streit, es gilt
Nun raſch zu handeln?
Moſſul. (begeiſtert) Thaten ſollſt du ſeh'n! (links ab)

Dritte Scene.

Vorige ohne Moſſul.

Bochus. Was ſagt' ich dir, willſt du ihm nun vertraun?
Sulla. Ich will es —
Bochus. Unerhört!
Sulla. Er hat die Macht!
Bochus. Die er mißbraucht.
Sulla. Er wird ſie nicht mißbrauchen.
Bochus. Und ich betheure dir —
Sulla. Nun gut, wer führt
Die wilden Stämme in's Verderben? Du?
Da ſiehſt du ſelbſt, wozu die leeren Worte!
Zudem recht harte Worte — irr' ich nicht,
So haſt du ihn zum Eidam auserkoren. (links ab)

Vierte Scene

Bochus. (allein) Ei ſieh! Auch dieß hat Moſſul ſchon verrathen!?
Und wenn er auch Numidien erränge,
Und wenn ganz Africa — eh' ſchleudern mich
Die Götter ſelbſt von meinem eignen Thron,
Als daß ich ihm die Tochter gebe — nein,
Dieß zweite Opfer ſoll ſie mir nicht bringen,
Ich täuſche ſie genug mit Moſſuls That!
Mehr ſoll ſie nicht erdulden — nein, nicht mehr,
Ich weiß es ja, ſie liebt ihn nicht — mein Haupt,
Mein graues Haupt ſoll keine Schuld mehr decken!!
Vergebt ihr Götter, wenn ich alter Mann
Im Sturm der Zeit den Helden aufgegeben,
Ich kann nicht helfen, kann ihn nicht erretten,
Mein Volk bedenk' ich, meines Hauſes Ehre,
Drum liefr' ich ihn durch eines Frevler's Hand!

Digitized by Google

Vergebt! doch nie vergebt es mir, wenn Mossul
Die Blume pflückt, die ihr mir huldreich pflanztet
In mein sonst freudenloses Daseyn — nein,
Mein gutes, theures Kind — nein, ewig nein,
Du sollst den Vater doch nicht ganz verkennen! (links ab)

Fünfte Scene.

Silma, Lucinen hereinziehend, aus der Mittelthür.

Lucina. Was hast du dort gesehen?

Silma. Soll ich dir's
Denn wiederholen? Eine Schaar von Römern,
Die gegen jene Schlucht behutsam zieht,
An ihrer Spitze Mossul, und auch hier
War er mit Sulla in dem Augenblick,
Da man im Schlummer uns begraben dachte!
Was ist das? Sprich, was kann das anders sein,
Was anders, als Verrath? Was stehst du kalt,
Die Blicke niedersenkend? Sag, Lucina,
Ha ich beschwöre dich bei allen Göttern,
Wärst du? — Nein, nein! Das ist nicht möglich! Solches
Lag nie in eines Weibes Brust — und doch,
Was eilst du nicht, was suchest du nicht Hülfe?
Dein Gatte wird, Jugurtha wird verrathen!
Noch dieses frost'ge Lächeln auf der Lippe?
Bist du zerstört in allen deinen Sinnen?
Noch immer dieses Schweigens Pein? Wohlan,
Wenn ihn sein eig'nes Weib verläugnet, Alles,
Wie es mich dünkt, sich gegen ihn verbündet,
So will denn ich allein nicht muthlos werden!

Lucina. (spottend) Du hast Jugurtha's Bild aus dir verdrängt —
Und so viel Gluth? Du bist ein zahmer Feind,
Ein Feind, der nicht Vergebung nur gewährt,
Ein Feind voll süßen, flammenden Verlangens.
Du hast Jugurtha's Bild aus dir verbannt?
Gesteh', du liebst ihn — willst ihn dir erhalten!

Digitized by Google

Silma. O könnteſt du der Gattin Pflicht erfaſſen,
Wie froſtig ſchiene dir die Gluth, wie arm?
Lucina. Du liebſt ihn!
Silma. Nur ein einzig Wort von mir,
Und tiefbeſchämt, vernichtet ſteheſt du da!
So höre denn — doch nein — wozu die Worte,
Die Götter ſchauen in ein reines Herz.
Doch deines hat ihr Segen ganz verlaſſen,
Weil du ſie ſchon ſo lange ſelbſt verließeſt!
Drum ſtehſt du furchtbar da in deinem Schweigen,
Und doch, wie niedrig, ohne Muth und Willen!
Wohin nunmehr! Erleuchtet, Ew'ge, mich!
(ſinnend) Ja dorthinab — ich kenne jenen Pfad,
Der Himmel ſelbſt gab den Gedanken ein —
In hoher Kraft durchdringt es all mein Sein,
Ich eile fort, zu warnen und zu retten!! (eilt ab)

Sechste Scene.

Lucina. (allein) Sie eilt dahin, zu warnen und zu retten?
Wie glühend wird die reine, ſanfte Liebe!
O rette du in Liebe! Ich — vernichte!
Die Rache naht — dein Ruf mahnt ihn zu ſpät!
Ihn retten? Seiner ſollt ich mich erbarmen?
Hinweg, was ſich in ſäumiger Gewohnheit
Für ihn im Herzen noch bewegen könnte!
Dem Räuber meines Glückes keine Zähre!
Ich war ihm Freundin — nun bin ich Megäre! (ab)

Verwandlung.

Einöde rings mit hohen Felſen.

Siebente Scene.

Jugurtha und Seryh treten raſch auf.

Jugurtha. Verwüſtet, ſagt er, Alles iſt zerſtört?!
Und meine Gattin — Silma — hülflos fliehend!
Unruh'ger Geiſt bewegt noch dieſe Völker,
Und vor Gehorſam kömmt ihr eigner Wunſch!

Digitized by Google

Auf Serph — und raffe du die Tapferſten
Der Schaaren eilig mir zuſammen, führ'
Die Hälfte lautlos gegen Mitternacht
An jener hohen, nackten Wand vorüber,
Die euch am Tage ſelbſt dem Blick verbärge,
Herauf in dieſe Oede — an der Stelle,
Wo ſich die Felſen in ein weites Becken
Neugierig beugen, harr' ich Eurer ſchon.
Dorthin ſoll jener unbekannte Freund,
Der, wie du ſagſt, des Vaters Ketten löste,
Die zweite Hälfte mir behutſam leiten.
So wird es mir, mit ihm vereint, gelingen,
Die Römer, die dort bei dem Schloße ſtehen,
Mit ihrem Führer einzuſchließen — Alle
Sind ſie dem Tod' geweiht, nur ihn, nur Sulla
Verſchonet mir! Und iſt uns dieß gelungen —
Dann nur Lucina, Silma noch geſichert,
Drauf eines Zuges gegen Marius —
Ich ſelbſt an eurer Spitze! Ohne mich
Könnt ihr verwüſten nur — doch nimmer ſiegen!
Nun geh' — (Serph will gehen, er hält ihn zurück) Du biſt ein wicht'ger
Mann geworden!
Ich ſeh' Begeiſterung in deinen Blicken —
Ja, dir geziemt der ſel'ge Uebermuth;
Du trägſt der Welt Geſchick in deiner Hand!
So eile hin und denke an dein Ziel,
Ja wohl mein Serph, denk', daß mit jedem Schritt'
Die Scholle frei wird, die dein Fuß verläßt,
Daß du mit jedem ſchweren Odemzuge
Den Lebenshauch der Völker rings befreiſt! (Serph ab)

Achte Scene.

Jugurtha. (allein) So nimm du mich noch für ein Kurzes auf,
Du ſtille Bergesöde. — Stumm und lautlos,
Vielleicht von keines Menſchen Fuß betreten,

Digitized by Google

So ſtehſt du, ſeit des Chaos dunkle Nacht
In Rieſen-Kindeswehen dich gebar.
Wohl keine, keine That ſaht ihr geſchehen,
Ihr güterloſen, rauhen Felskoloſſe,
Die ihr die Stirnen voll mit Unmuth furcht,
Daß euch die Menſchen fliehen! Anders kömmt es!
Da iſt auch eure Zeit! Mit Wucherzinſen
Wird euch die graue Nichtigkeit bezahlt;
Denn der ereignißloſe Sarg der Klüfte
Verwandelt ſich zur Wiege großer Thaten! (Pauſe)
Verflucht biſt du, o Rom, zum Untergange!
Drei Feinde haſt du! — Deine eignen Bürger,
In deren Herzen ſich ſchon Herrſchſucht regt —
Im Norden wilde, kriegeriſche Völker,
Teutonen, Cimbern nennt man ſie; doch Allen
Komm' ich zuvor, der dritte Feind — und ich
Zermalme dich, Ausrottung iſt dein Loos!
Fort muß es von der Erde, dies Geſchlecht,
Nur ſo erringt die Welt ihr altes Recht —!
Und wenn die Welt dann frei und glücklich iſt
Und gerne dem gehorcht, der ſie befreit,
So wird auch Silma mir vielleicht vergeben,
Ihr holder Mund muß mir geſteh'n — „dieß Glück
„Wär nie der Welt geworden, nie, wenn dich
„Der ſchönen Jungfrau Wort bezwungen hätte!"
So wird ſie rufen; ich verſenke mich
In ihres Blickes ſeelenvolle Fluth,
Ich eile hin zu ihr: „An meine Bruſt!"
So ruf' ich aus, „an meine Bruſt, o Silma!"
(Pauſe; tritt rechts zu einem Felſen und läßt ſich ſchon halb befangen, allmählig nieder)
Wie höhniſch mich die Wände rings begaffen,
Daß ich, der eine Welt umklammere,
Um eines ſchwachen Weibes Meinung buhle!
Hier will ich ruh'n, bis du geſunken biſt,
Du letzter Abend meiner Schmach — wenn dann
Die Nacht heranzieht, will ich ungeſeh'n.

Digitized by Google

Mein Ohr zu Hülfe nehmen, ob mir nicht
Mitleidig einer jener ſchroffen Felſen
Zwei Tropfen Waſſer klagend niederſendet
Auf meiner Lippe brennendes Verlangen. (verträumend)
So groß die Pläne und ſo arm der Held,
Daß jeder Bettler, der ſein Brod verzehrt,
Das man der Demuth höhnend zugeworfen,
Und eine Muſchel Waſſer ſchöpfen kann,
Ein Sybarite gegen ihr erſcheint!
(während Miſſiva und Bomilcar im Hintergrund als wollten ſie vorübergehen, auftreten)
Welch holdes reitzendes Gebild! — Silma! (ſchläft ein)

Neunte Scene.

Voriger; Miſſiva; Bomilcar.

Bomilcar. Welch ungeladner Gaſt beſucht uns hier
In dieſer, unſ'rer Oede?

Miſſiva. (vortretend) Ha Jugurtha! (Pauſe)
So ſehen wir dich wieder, ſtolzer Leue!?
Du kömmſt fürwahr freiwillig nicht, wie wir,
In dieſes unwirthſame Thal, dich trieb
Wohl hoher Pläne trauriges Mißlingen.
Du biſt wohl endlich deinem Rom erlegen,
Mit dem du übermüthig haſt geſpielt!
Wärſt du, wie wir, dem Stolz der Welt entflohen!
Wie ſel'ge Stunden bot die Einſamkeit,
Und welchen Jammer einſt uns deine Größe!
Was ſind wir an den Brüſten der Natur —
Was ſind wir im Gewühl der lauten Welt!
Da ſchläft er — lebt! Ihr ew'gen Schickſalsgötter,
Ich ſtaune, daß Jugurtha dem entrann,
Der einſt die edlen Prinzen mordete.

Bomilcar. Daß er die Fürſten nicht getödtet habe,
Haſt du mir anvertraut — du lagſt in Ketten,
In die ſein Uebermuth dich warf, du warſt
Der Zeuge ihres Todes, kannſt beſchwören,
Daß er nicht Thäter ſei —

Digitized by Google

Miſſiva. Das könnt' ich wohl.
Doch nicht den Thäter kann ich offenbaren,
Denn ihm verbindet mich ein mächt'ger Eid.
Bomilcar. Der dich, Miſſiva, längſt nicht drücken ſoll,
Die Götter haßen das erzwung'ne Wort.
Miſſiva. Dann müßen Götter auch ein Zeichen ſenden!
Er ſchlumm're fort, und wie ſein Schickſal uns
Seit damals ſchon verborgen, ſo auch laß
Von ſeiner Zukunft unſ're Blicke wenden.
Es rechne ab mit ſeinem Weltgetümmel,
Das ihn ſo ſehr beglückt — uns iſt er fremd!
Die ſtolze Willkühr, die mich oft beſchämte,
Sei ihm verziehen! Laß uns geh'n, Bomilcar,
Dem königlichen Flüchtling Labung holen,
Daß ihm, den ſeine Welt von ſich geſtoſſen,
Die Wildniß gute Herzen mög' verkünden —
Der Wildniß Kinder ſoll er nicht ergründen!
(beide gehen, zurückblickend, ab nach der rechten Seite)

Zehnte Scene.

Jugurtha ohne Miſſiva und Bomilcar; Moſſul zwiſchen den Felſen, von der linken Seite herabklimmend.

Moſſul. Wo find' ich ihn? Da ſchläft er. O Entzücken! (will fort; bleibt)
Noch einmal muß ich dir in's Antlitz ſeh'n.
(beugt ſich über ihn, zieht unwillkührlich Jugurtha's Dolch heraus)
Du warſt wohl überhöricht, meinen Tod
Für nicht ganz würdig deiner Hand zu halten,
Du dachteſt nicht an meiner Henker Laune,
Und daß ich einſt als Rächer meiner Leiden,
Als Rächer meiner Liebe vor dir ſtünde?
Haſt du geſchwelgt auf ihren Purpurlippen,
Und Seligkeit geſaugt aus ihren Augen,
Lagſt du ihr luſtberauſcht in ihren Armen,
Indem ich ſchmachtete in Kerkersnacht,
Und mit verzweiflungsvoll gerung'nen Händen

Digitized by Google

Nichts, nichts erreichte, als den kalten Stein
Und meine Ketten, die wie Eisenzügel
Des Unmuths wildes Roß zu bänd'gen wußten?
(schwingt den Dolch) Ich darf nicht!

Jugurtha. (im Schlafe) Mossul!

Mossul. Meinen Namen nennt er?
Und auf dem Antlitz wilde Unruh? Ha!
So quält ihn doch Erinnerung an mich.
Sie quäle dich, du sollst zur Qual noch leben!
(Silma eilt von den Felsen im Mittelgrunde herab, von ihm noch nicht bemerkt)
Indessen träume von Entwürfen! Alles
Ist doch nur Kinderspiel, ich werf' es ein,
Und auf den Trümmern deiner bunten Pläne
Steh' ich hohnlachend.
(will fort, zückt aber den Dolch, neu gereizt, hoch über Jugurtha)
Sterben, sterben mußt du!

Eilfte Scene.

Die Vorigen; Silma.

Silma. (ihm den Dolch entreissend) Du bist entlarvt! Ha niederer Verräther!

Mossul. Verwünscht! (eilt links ab)

(Silma wendet sich rasch zu Jugurtha)

Zwölfte Scene.

Jugurtha; Silma.

Jugurtha. (fährt auf, während Silma noch mit geschwungenem Dolch vor ihm steht)
Wer weckt mich? Ha, was seh' ich? Träum' ich?
So weit verführt dich Rache? Du mich morden, (halb für sich)
Die mir der Träume schmeichelnd Bild versöhnt,
Ja liebeseufzend in die Arme legte?
So stehen wir uns gegenüber, Silma?
(da sie in Betäubung über sein Mißverständniß ihn an der Hand fassen will)
Ich hielt dich nicht für ein gewöhnlich Weib —
Ich wußte wohl, daß du mich hassen müßest,

Digitized by Google

Du gönnteſt auch kein Wort — am hohen Schlag
Des Herzens maß ich deines Unmuths Stürme!
Drum wenn ich deiner Wangen Bläſſe ſah,
Wenn du dich wandteſt und mein Antlitz miedeſt,
Da rollte ſich der Schuldbrief meines Herzens
In Flammenſchriften vor mir auf — o Silma —
Ich fühlte ſie die Schuld — dein war das Recht,
Du mußteſt mich, du konnteſt mich nur haſſen;
Doch frei von ſolcher Rache wähnt ich dich!
Nun — kann dich nur dieß Blut verſöhnen — Silma,
Hier iſt die Bruſt — hier Silma — tödte mich,
Ich raubte dir die Ruhe — hier mein Leben!

Silma. O wie verkennſt du mich, o gönn' mir nur
Ein einzig Wort! Siehſt du nicht meine Thränen?!

Jugurtha. O willige Gefäſſe dieſe Augen,
Die raſch, wie ihr befehlt, bald ſtillen Schmerz,
Bald Sehnſucht, bald die Glut der Leidenſchaft
Bald reiche Thränenſtröme niederſenden;
Ein Thor der erſte Mann, der ihnen glaubte.
Hier droht ein Dolch, dort fließen heiße Thränen!
Ja wohl das traut ich Allen, Allen zu,
Nur dir nicht! Silma, o wenn du es wüßteſt!
Doch ja, du ſollſt es wiſſen — Reue trieb
Mir Jahre lang vom Pfühle jeden Frieden —
Nimm du es auf, das zitternde Geſtändniß,
Du ew'ges All, ich kann's nicht länger bergen,
Ich liebte dich o Silma — Hochmuth riß
Von dir mich weg — doch arm an allen Wonnen,
War ſtets mein Herz in Sehnſucht nur bei dir!

Silma. (für ſich) Er mich geliebt! (laut) Verſcheuche jeden Argwohn,
Glaub' mir, ich will dich retten, folge mir!
Du biſt ein Opfer deines eignen Trotzes,
Wenn du nicht fliehſt.

Jugurtha. So ſprich, wo iſt Gefahr?

Silma. O Himmel, Kraft, Beſinnung! Ja du ſollſt,

Digitized by Google

Jugurtha, Alles ſollſt du hören! Moſſul —
Lucina — Sulla —

Jugurtha. Sagteſt du nicht Moſſul!?
Was miſcheſt du Lebendige mit Todten?

Silma. (wirft ſich vor ihm nieder) Folg' mir, verfluche mich, wenn ich dich täuſche!
(verwirrt nach beiden Seiten blickend, reißt ſie ihn nach links)

Jugurtha. Ich folge dir. Was zieht mich fort? Mein Schickſal?
(Römer dringen hervor, Sulla an der Spitze)
Du führſt mich in's Verderben?

Silma. O ihr Götter!

Dreizehnte Scene.

Vorige; Sulla, Römer, die den Jugurtha umgeben, dann Miſſiva und Bomilcar.

Sulla. Ergreifet ihn! (dringt ein, und wirft Silma zurück)

Silma. (wirft ſich vor Jugurtha) Nur über meine Leiche —

Jugurtha. Ha Falſche nimm den Fluch, den du begehrt,
Du haſt des Weibes Meiſterwerk vollbracht.
(wirft ſie zurück; zu den Römern)
Doch ihr — empfindet meines Schwertes Macht! (geht kämpfend ab)
(Miſſiva und Bomilcar erſcheinen rechts; erſterer mit Früchten)

Miſſiva. Welch' neues, gräßliches Ereigniß ſtört
Die Einſamkeit! (ſehen Silma) Wer iſt die Jungfrau? Silma!

Silma. Und dieß, dieß laſſet ihr geſcheh'n, ihr Götter!
Wie, ſoll es wahr ſein, was Lucina ſagte,
Daß ihr euch nicht um unſer Loos bekümmert?
Er ſollte fallen? (klimmt ſchnell auf einen Felſen) Ha furchtbarer Kampf!
Er ringt, er ſchlägt, in grauſenhaften Streichen
Stürzt Mann um Mann dahin! O Himmel, hilf!
Jugurtha ſinkt — er rafft ſich wieder auf!
Ha, wie mein friedlich Herz mit Einemmal
In Kampfluſt brennt! O hätt' ich nun ein Schwert!
(eilt wankend nieder)
Iſt denn auf Erden Niemand, der ihn rettet,
Den ſie ſo falſch, ſo ſchmachvoll angeklagt?

Digitized by Google

Ihr Geister, steigt herauf! bezeugt, daß er
Nicht Hiempsal, Atherbal nicht getödtet,
Missiva nicht und nicht Bomilkar.

(sieht Missiva und Bomilcar; außer sich zurücktretend)

Ha!
Was seh' ich! Habt ihr Götter mich erhört?
Erscheinet ihr, ihr längst Entschwundene?
Wohin, wohin zuerst mein Auge wenden?

(eilt, erst unschlüssig, wohin sich zu wenden, wieder auf den Felsen und taumelt mit einem Schrei wieder herab)

Er ist gefangen! (ohnmächtig in Bomilcars Arme sinkend)
Mossul — Mossul siegt!
Wer spricht nun für Jugurtha? (sinkt ganz nieder)

Missiva. (wie von einem Gedanken durchzuckt, und Bomilcars Hand ergreifend)

Ich — in Rom!

(Gruppe. Aktschluß.)

Fünfter Akt.

Gegend in Rom mit einer säulenreichen Halle als Vorscene; im Hintergrunde Palläste und Gärten; seitwärts eine Ruhebank.

Erste Scene.

Mossul. (tritt links rasch auf) Gelungen ist der Wurf, das Ziel getroffen!
Der arme Mossul, der vor kurzer Zeit
Hülflos entfleh'nd, gequält von Durst und Hunger,
Die nackte Schulter kaum in Lumpen hüllend,
Die Welt betrat, wie ein Schiffbrüchiger,
Der Mossul steht in wen'gen Augenblicken
In königlichem Purpurschmucke da!
Zwar Eines fehlt zu meines Glück's Vollendung.
Dieß Eine, daß mir Silma selbst, freiwillig
Als Gattin folge! — Wohl gleichgültig nicht
Hab' ich um sie geworben — doch sie war
Mir damals mehr ein Mittel als ein Ziel.
Nun ich am Ziel, reizt sie mich um sich selbst,

Digitized by Google

Der Widerſtand entzündet mein Begehren,
Die Ahnung, daß mein Feind von ihr geliebt,
Daß ich vielleicht ſein Herz zweifach zermalme,
Wenn er in des Verderbens wilde Krallen ſtürzt,
Und ich an Silma's Bruſt — ha der Gedanke
Entzückt mich ſchon allein! Freiwillig nicht?
Wohlan, ſo folgt ſie mir doch wider Willen! (ſieht Lucina und will abgehen.)

Zweite Scene.

Voriger; Lucina, Bochus treten auf.

Lucina. (nacheilend) Warum entfliehſt du? Weg mit der Verſtellung,
Die Stunde naht!
Bochus. Ha, was befällt dich Tochter,
Was ſoll dieß Feuer?
Lucina. Laſſe meine Hand!
Bochus. Wenn heil'ger Zorn die Sinne dir bewegt,
So bänd'ge ihn, die hohen Götter ſelbſt
Beſtrafen ihn gewiß.
Lucina. Ich Moſſul zürnen?
Bochus. (betroffen) Du zürnſt ihm nicht?
Lucina. Ich zürnen? Nein, mein Vater!
Bochus. Wie ſoll ich dich erfaſſen, weißt du nicht —?
Moſſul. Dieß klingt viel ſtolzer, als Verſtellung nur.
Du fliehſt mich nicht zum Schein? Was hat mich dir
So ſehr entfremdet, daß du ſelbſt die Klugheit,
Des Mundes beſten Hüter von dir ſagſt?
Ich denke doch, wir hätten uns einmal
Recht gut verſtanden? Moſſul kam gelegen,
So manche That auf ſich zu nehmen? — Nicht?
Bochus. Gleich einem Räthſel klingt mir, was du ſagſt,
Und nichts als deinen Hohn kann ich errathen.
Doch ich verachte ihn — (reißt Lucina weg, auf Moſſul) Und dich!

Digitized by Google

Moſſul. (tritt zwiſchen beide) Und mich?
Ei ſieh einmal, das iſt der wahre Bochus?
So haſt du wirklich ſtets mit mir *getändelt*?
Und trug'ſt dabei des Haßes Glut im Herzen!
Nie dachteſt du, mich wirklich zu belohnen?
Recht gut, recht gut, ich ahnte ſolches wohl,
Doch recht erbaulich iſt die Sicherheit.
Nur immer fort; denn ſo gefällſt du mir,
Noch biſt du ja ein König — und ich nichts,
Und werd' ich etwas, iſt es immer Zeit,
Mich freundlicher, mich milder zu behandeln!
(ſanft) Was that ich denn, daß Bochus ſo mir zürnt!?

Bochus. So höre denn! Ich ſchaudre auf vor dir,
Du Frevler, ſchaud're auf vor deiner Liſt,
In der du nur Wehrloſe ſchlachten laſſeſt,
Wie du gethan mit jenen wilden Stämmen,
Die ſich, als unzählbare Rachegeiſter
An deine fruchtlos flieh'nden Schritte ketten!
Du lächelſt? O es kömmt die Zeit der Rache
Für jede Schuld im Herzen — ja ſie kömmt,
Daß du die Hände ringſt in heißem Schmerz,
Daß du dein zierlich lockig Haar zerraufſt —
Wenn du auch jetzt nur trunken deiner That!
Ha, lächle du, geh hin, du Völkerwürger
Und tauch' die Hände neu in Ströme Blutes,
(leiſer) Doch ſollſt du nie der Tochter Hand berühren!

Moſſul. (tritt auffahrend vor ihn und ergreift wie zufällig Lucina's Hand)
Genug, du willſt in mir allein den *Feind*,
Dafür will ich dich ſtrafen. Dieſer Feind,
Wird dich zur warmen Freundſchaft mit ihm *zwingen*.
Das wird er thun! Dann geh' du hin, du Würger
Des Glückes deiner Kinder und ſieh zu,
Ob mir der Lohn nicht wird, den ich bedungen —
Ob Bochus nicht, was mir ſein Stolz *verſagt*,
Als ſtolzer noch *entriß'nes* Gut beklagt.
(ab; Lucina begleitet ihn einige Schritte weit)

Digitized by Google

Dritte Scene.

Vorige ohne Moſſul.

Bochus. (für ſich) Der Kinder Glück ich ſelbſt vernichtet, ich?
Der Vater? Nein, nicht ich — Nothwendigkeit,
Nur ſie allein ſchrieb mir Geſetze vor! (zu Lucina, die Moſſul nachblickt)
Was thuſt du? Solche Blicke dem Verräther
In der Entſcheidung ſorgenvoller Stunde!

Lucina. (wendet ſich ernſt, langſam, fortfahrend) Die du herbeigeführt! — Da iſt die Zeit
Erkennen ſollſt du, daß ich dich durchſchaut!
Jugurtha nicht zu retten, diente Moſſul,
Er diente dir, Jugurtha zu vernichten!
Erbleiche nicht! Mir war es längſt bekannt,
Doch ſollſt du nun Lucinen auch durchſchauen.
Ich liebe Moſſul, liebt' ihn damals ſchon,
Als er bei uns in Mauritanien lebte.
Doch dieß iſt noch nicht Alles, nein, mein Vater,
Der du mit deiner Kinder Herzen ſpieleſt;
Der du den Mann zum Gatten mir gegeben,
Der Silma treulos ward mit deinem Wiſſen,
Und den du wieder mir geraubt durch Moſſul —
O — Alles, Alles weiß ich — hör', den Fall
Des Gatten, der dir unvermeidlich ſchien,
Beſchloß ich ſelbſt mit Moſſul — ich die Gattin,
Jugurtha's Fall, war mir Gebot wie dir!

Bochus. (außer ſich) Das thateſt du, Unglückliche?

Lucina. Mich trieb
Die glüh'ndſte Liebe, dich ein and'rer Grund.

Bochus. Den Helden gab ich dir, weil du ihm glichſt,
So ſchien es mir, an Kraft, an Muth, an Wünſchen —
Doch Silma nicht — du ſollteſt ihn begeiſtern,
Des Landes alte Grenzen zu erobern —
Den Helden mußt' ich opfern, weil mein Alter,
Der Zorn des mächt'gen Rom's mich zittern machten!

Digitized by Google

Und du, du wagſt vergangner Jahre Pläne,
Und dieſer Zeiten Sorge für ein Reich,
Das auf des Greiſes Nacken hart gelaſtet,
Mit frechen, ſchnöden Wünſchen zu vergleichen?

Lucina. Was kümmert mich des ganzen Volkes Glück,
Wenn ich den Schmerz von Millionen trage!
Nicht anders als du ſelbſt hab' ich gehandelt.
Jugurtha drohte dir mit Kriegesnoth,
Mir wollte er den Theuerſten ermorden.
Du täuſchteſt mich, ich täuſchte meinen Gatten,
Du ſtellteſt auf Numidien deine Schlingen,
Ich wollte den Geliebten mir erringen.

Bochus. Du wähneſt dich geliebt?! Betrogene!
Derſelbe Moſſul, dem du, treulos Weib
Dein Herz geſchenkt, dein pflichtvergeßenes,
Derſelbe Moſſul, der dir huldigte,
Lag liebefleh'nd vor einer Anderen!
Derſelbe Moſſul, der dir Treue ſchwor,
Iſt es — der Silma ſich zum Weib erkor. (will abeilen)

Lucina. Was ſagſt du, Vater? Silma?

Bochus. Weg von mir,
Nenn' mich nicht Vater mehr, die frech ihr Herz
An eines Abentheurers Trug verkauft,
Die du des Weibes höchſte Pflicht auf Erden,
Den ſchönſten Preis und unſchätzbaren Schmuck,
Den ſelbſt das Weib des Aermſten meines Volkes
Beſorglich wahrt, als eines Königs Tochter,
Als eines Königs Gattin hingeopfert!
Nichts mehr von dir, ihr alle meine Liebe,
Ihr ganz allein, der guten, edlen Silma! (wendet ſich)
Doch du, du haſt nun keinen Vater mehr,
Verwünſcht ſei ſie auf ewig jene Stunde,
Die dich gezeugt, die dich geboren hat,
Dich treff' der Haß der Götter — und der Menſchen!
(wankt verzweifelnd ab)

Digitized by Google

Vierte Scene

Lucina. (allein, die wie vernichtet daſtand) Des Vaters Fluch — der Liebe bitteren Spott,
Des Theuerſten Beſchuldigung! — Mich täuſchen,
Die Seligkeit in ſeinen Blicken las,
Die liebeſtammelnd an der Bruſt ihm lag!
Er ſprach vielleicht ein ſchmeichelnd Wort — und ſie? —
(denkend) Wohl — als Jugurtha nach Timura floh,
Ja, wohl erinnr' ich mich, da drängt' mich Silma,
Mit ihm zu fliehen — Moſſul wäre dann
Allein zurückgeblieben, ja ſo iſt es!
Jugurtha retten, Moſſul mir entreißen —
Das war wohl ihr Entwurf! Doch er? Nein, nein —
Wie könnte er nach einer Andern ſtreben,
Wenn ſich Lucina ewig ihm ergeben!
(folgt in höchſter Aufregung dem Bochus)

Fünfte Scene.

Silma. (in Frauentracht, doch mit einem langen, aſyliſchen Mantel, einen Stab in der Hand, und einer breiten Kopfbedeckung verſehen — kömmt ſichtlich müde, doch raſch)
Ich bin am Ziel — in namenloſer Angſt
Trieb es mich fort, herauf vom fernen Lande.
Ihr Götter lenktet gütig meine Schritte.
(wirft ſich entzückt nieder)
Ich bin Jugurtha nah' — hab' Dank du Himmel! (ſich erhebend)
Zu Hauſe ſollt' ich weilen, auf den Trümmern
Der Vaterſtadt, und bang ſollt' ich erwarten,
Was Liſt, Gewalt an ihm verübt, an ihm,
Den Alle, Alle haßen und verachten —
Auch Bochus — ja vielleicht ſein eignes Weib!
Und ich nichts als ein Mittel ihrer Pläne!
O meine Sinne, in welch Labyrinth
Seid ihr gerathen? Wo iſt Treue, Wahrheit,
Wenn aus des Vaters Bruſt dem eignen Kind,
Das ſich dem Ungeliebten opfern wollte,
Nur bitt're Täuſchung quillt? O Vaterliebe,

Digitized by Google

O Welt, wie anders biſt du, als ich dachte,
O Herz, wie wenig hab' ich dich verſtanden.
Und wenn nun Alles, Alles nur Verrath,
Soll ich Miſſiba und Bomilcar glauben?
Geloben mußt' ich ihnen Beiden heilig,
Es zu verſchweigen, daß ich ſie gefunden.
Erregt das nicht Verdacht? Ich eilte nach,
Es zog mich fort, ich wollte für ihn flehen,
Mit tauſend Thränen wollt' ich den Senat,
Das Volk beſchwören — ach, hier bin ich nun —
Und erſt am Ziele meiner heißen Mühen
Erkenn' ich mein ohnmächtig kindiſch Streben. (ſieht hinaus)
Wohin in dem Getümmel, das ich ſehe?
Ein großes Feſt wird heute wohl gefeiert,
In dichten Wogen drängt das Volk ſich fort.
Ermattung feſſelt meine Schritte — ja,
Nur wen'ge Augenblicke will ich ruhen,
Doch nein, ich darf nicht ruh'n! (will fort, bleibt ſtehen)
Was ſeh' ich, Sulla!
Ihn führen mir die Götter ſelbſt entgegen.
Vielleicht vernehm ich aus des Feindes Munde
Doch einen Troſt, doch einer Hoffnung Kunde!
(will auf Sulla zugehen, da er aber im Geſpräch iſt, zieht ſie ſich zurück)

Sechste Scene.

Vorige; Sulla; einige Römer aus dem gemeinen Volke.

Ein Römer. Nicht zu beſcheiden! Du verdieneſt Lob.
Ja wärſt du nicht von hausbackſtolzem Stamm,
Dafür des ärmſten Keſſelflickers Sohn,
Ich gäbe dir zu allem meine Stimme.

Sulla. (höchſt freundlich) Ihr treffliche, ihr wack're Männer, glaubt,
Ich lieb' das Volk aus vollem Herzen! Seht,
Und deßhalb lieb' ich auch den Marius,
Denn er iſt aus dem Volke, ſo wie ihr,
Und iſt ein Held zu eurer größten Ehre!

Digitized by Google

Was ich zu seinem Ruhme beigetragen,
Und was ich that, ich will es nicht erwähnen.
Drum lobt mich nicht, und wenn ihr euch vergnüget,
Ruft: Heil dem Marius! (allgemeines Wohlgefallen)
Was ich hier freundlich
Für ihn anstifte, sollt ihr ja nicht sagen!
Gewiß nicht! Seht, es ist des Herzens Pflicht,
Ihm gut zu sein, und euch, dem Volk. Glaubt mir,
Ich gäbe Alles, Ahnen, Güter, Gold,
Ich theil' so gerne mit — ja, das Gesetz des Gracchus,
Versteht ihr wohl? Hier Freund, nimm du dieß Gold,
Du auch und du — ja Alles gäb' ich hin,
Selbst was ich that — doch davon red' ich nicht —
Um eines schlichten Bürgers Sohn zu sein.
(drückt Allen die Hände und geht ab)

Siebente Scene.

Vorige (ohne Sulla)

Ein Römer. Ein braver Mann fürwahr, der Beste doch
Von all den hochgebornen, stolzen Pfauen.
Ja, ja, er läßt uns etwas gelten, wirbt
Um uns're Gunst, und weiß mit Art zu geben.
Und wenn man will, hat er doch viel gethan.
Ein Ehrenmann!

Alle. Ein Ehrenmann ist Sulla!
(wollen abgehen, Silma tritt vor)

Der Römer (sieht Silma) Welch' hübsches Kind — wohl aus Apulien?

Silma. Welch' Fest ist heute?

Der Römer. Wahrlich, du bist fremd.
Wir feiern den Triumph des Marius,
Und des Jugurtha Urtheil wird gesprochen.

Silma. Jugurtha's Urtheil!

Der Römer. Seht, wie bleich sie ist!

Silma. Und wie, was glaubt ihr, wird entschieden werden?

Der Römer. Er stirbt!

Silma. Und wenn er doch unschuldig wäre?

Digitized by Google

Der Römer. Unſchuldig, er! Der Spötter, der Verächter
Des edlen Rom's, der Prinzenmörder! Er,
Der ſchon den Tod für Moſſul nur verdient!
Unſchuldig? wie? und freigeſprochen erſt?
Da lieſe ich im härenen Gewand
Drei Tage lang herum und ſchrie: Verrath,
Ich würf' mir Aſche heulend auf das Haupt,
Und eine Fackel in das Kapitol,
Daß ſie der Senatoren Kopf erhellte!
Er ſtirbt

Alle Römer. Er ſtirbt.

Der Römer. Und darum Heil der Silma! (will abgehen)

Silma. (hält ihn auf) Was iſt's mit Silma?

Der Römer. Zu Jugurthas Fall
Hat ſie vor Allen kräftig Hand geboten.

Silma. Du lügſt, ſie hat ihn nicht verrathen.

Der Römer. (lacht) So?
Du biſt ein guter Anwalt, Laß die Thorheit,
Komm du mit uns, du ſollſt mir lachen lernen
Bei gutem Wein, wenn auch nicht bei Falerner.
Ihr habt's erlebt, ich weiß ein Mahl zu würzen!
So komm!

Silma. (reißt ſich los, ſtürzt weg, geht dann flehend auf ihn zu) O wenn ein menſchlich fühlend Herz
In eurem Buſen ſchlägt, verſchonet mich!
Ich faſſ' es nicht, was ihr in eurem Spott,
Im Uebermuthe ſprecht! O ſeid mitleidig,
O ſagt es mir, wo findet man Jugurtha?

Der Römer. Mir ſteht der Liebe Honig um in Galle!
(höhniſch) Dort Träumerin, dort auf dem Kapitol!
Dort wohnt er, und doch iſt er nicht zu Hauſe! (klopft an den Kopf)
Der halbe Kram iſt ausgeleert und nichts
Iſt ihm geblieben, als verleg'ne Waare,
Des Schickſals Wechſel hat der Kraft des Geiſtes,
Die ſich ſo ſtolz geberdet, Hohn gelacht.
Was er mit Willen war ihm Glücke, thöricht,

Digitized by Google

Gab Mißgeſchick noch reicher gegen Willen,
Er ſchilt ſich König! Wahnſinn iſt die Krone!
(zu den Römern) Ein ſchönes Kind, doch Schade, ganz von Sinnen,
Kommt Freunde, laßt uns zum Gefängniß gehen! (Alle ab)

Achte Scene.

Silma. (allein) Wahnſinnig! O ihr großen, heil'gen Götter!
Wahnſinnig — ha, wahnſinnig! Und wohin?
Was thun? Wohin, zum Kapitol? Ich finde
Vielleicht den Vater und Lucinen dort.
Was will ich dort? Wird für der Jungfrau Thränen
Nicht bittrer Spott geboten werden? Silma,
Was bliebſt du nicht in ferner Vaterſtadt,
Verborgen ſchluchzend deinen heißen Schmerz!
Du kannſt ihn nicht befrei'n! Wohin? Zu ihm,
Ja hin, zu ihm, in ſeines Kerkers Nacht!
Ich, ganz verkannt? Verflucht? Ich eile hin
Und all der Liebe Schmerz will ich bekennen,
Daß er zum Grund des Herzens möge blicken —
Wenn auch die Götter zehnfach ihn geblendet! (eilt ab)

Verwandlung.

Gefängniß.

Neunte Scene.

Der Kerkermeiſter tritt, vor Jugurtha fliehend, aus der Seitenthüre und zur Mittelpforte.

Jugurtha. (ſtürzt, ſeine Ketten nach ſich ſchleifend und wie vor ihnen fliehend, eine Rolle in der Hand im intermittirenden Wahnſinn heraus; die erſten drei Worte noch von Außen rufend, hohnlachend)
Ha, wie er flieht! Doch ihr, hinweg Geſpenſter,
Die ihr lautklirrend mich verfolgt! hinweg,
Weg Moſſul! (flieht) Ha, was ſchreit ihr mir in's Ohr,
Ich ſei gefangen? Ich gefangen? Thoren,

Digitized by Google

Was fällt euch bei? Ich bin ja frei, ſeht nur,
Hier iſt mein Schwert! (ſucht) Wo iſt's, (auf den Kerkermeiſter) wo iſt
mein Schwert?
(kalt hinweg) Wozu das Schwert, wozu! Siehſt du den Brief,
Den mir zwei wahre Freunde ſandten? (lacht) Freunde,
Gar weit herüber aus der Geiſter Reich,
Es iſt Miſſivas und Bomilcars Hand.
Auf zu den großen Göttern ſollt' ich blicken!
Ich ſah zu ihnen — und ſie ſchützten mich!
Zu meinen Füßen keucht erſchrocken Rom —
Die Welt umklam'r' ich ſchon mit meinen Armen.
Des Menſchen Arm vermag nicht mehr zu thun!
Des Geiſtes Joch? dazu gehört ein Gott —
Ein Höh'res, als wir Alle ſind! Und nie, (brütend)
Nie ſoll des Geiſtes Joch zerbrochen werden?
Es wird — es wird — des Geiſtes Seufzen ruft
Einſt einen Gott herab, der ihn verklärt,
Die rohe Kraft zu milden Sitten wandelt
Und, unſern Blick zu ſeinen Himmeln lenkend,
Voran uns leuchtet auf den Dornen-Wegen,
Daß wir, gleich frei und gleich bedrängt, vereint
Uns über das Bedeutungsloſe ſchwingen! (bedeckt das Geſicht)
Den Geiſt befreien — o erhab'ner Traum!
Wie tief im Staub' liegt all mein Werk dagegen!
O lebt' ich dann! O glückliche Geſchlechter
Der kommenden Jahrhunderte! (fährt nach einer Pauſe auf)
Was hör' ich?!
Ha, meinen Namen, dünkt mich, hör' ich rufen!
Es brauſt herauf, wie ferner Brandung Wogen,
Es ſehnen ſich die Völker nach dem König —
Wo iſt mein Königsſchmuck, daß ich mich zeige! (Sulla tritt mit bewaffneten Römern ein, die einen Königsmantel und eine ſtirnbandartige Krone tragen) Mein Wort ertönt und ſie gehorchen mir!
Ja wohl, ſie kennen ihn, den mächt'gen Leu!
Schon nahen ſie, der Völker Abgeſandte,
In Demuth mir die Huldigung zu bieten!

Digitized by Google

(zum Kerkermeister) Was stehst du da? Was gafft dein feiler Blick?
(Jener tritt zurück und geht ab)
(verwirrt) Euch Freiheit, mir den Purpur, mir die Krone!
(eilt auf die Eintretenden zu)

Zehnte Scene.

Jugurtha; Sulla; bewaffnete Römer, die Purpur und Krone tragen, Silma hinter ihnen.

Sulla. (höhnisch) Auf! Folge uns, hier ist der Purpur, König!

Jugurtha. (Sulla ire betrachtend) Wie dein Gesicht dem jenes Schurken gleicht
Der mich verfolgt' — recht ähnlich bist du ihm!
Doch so treibt die Natur ihr Spiel mit uns,
Und was sie thut, das müßen wir ertragen,
Und giebt sie selbst die Fratze eines Römers!

(Silma drängt sich vor; Jugurtha nimmt Purpur und Krone, von Silma abgewendet)

Römer. Zurück, Verwegene!

Silma. O laßt mich ein!

Sulla. Ein Weib? (Jugurtha bebt bei diesem Worte) Apulien scheint sie zu entstammen!
Bekannt sind mir die Züge.

Silma. (entrüstet) Mir die deinen.
(eilt auf Jugurtha zu) Jugurtha!
(freudig) Im Gewande der Gewalt?
Doch nein, was seh' ich! Ketten —! (ergreift seine Hand)

Jugurtha. (abgewendet) Welche Stimme!
Mir ist, als hätt' ich sie schon einst vernommen.
Ha, wie sie mir die Hand so glühend drückt!
Du bist ein Weib — du bebst — du schreckest auf
Vor dem Geschick, das ich Euch auserseh'n?
Willst du vielleicht die Einz'ge sein, die Huld,
Die Gnade fodern dürfte? Nun so sprich,
Bist du vielleicht getäuscht, entehrt, betrogen
Von einem Stolzen, Uebermüthigen?
Was willst du? Sprich! Ist es die Liebe? Ja!?
Ich schwöre dir, ich will dich furchtbar rächen! (schaut auf sie)

Silma. Jugurtha!

Jugurtha. (zurücktaumelnd) O Entsetzen! Rettet mich
Vor diesem Schrecken der Natur!

Digitized by Google

Silma. (in höchster Verzweiflung hinsinkend) Ihr Götter!

Jugurtha. Hinweg von hier! Gefährten, laßt uns geh'n;
Jugurtha wird nun zu Gerichte sitzen,
Und Glück und Freiheit kündet er euch an! — (zu Silma)
Doch dein Geschlecht beugt er in's Sklavenjoch!
Auf folgt mir zum Gerichte, zum Triumph!
(Jugurtha geht, von Sulla und den Römern dicht umgeben, ab)

Eilfte Scene.

Silma. (in Thränen) So darf er scheiden nicht aus diesem Leben,
Er darf es nicht, er muß mir noch vergeben! (ab)

Verwandlung.

Forum mit Tempeln ꝛc.

Alles mit Blumen umwunden. Im Hintergrunde Volk. Der Triumphwagen steht dort. Trompetenstoß. Geschrei hinter der Bühne: „Heil Marius!" Manche: „Heil Sulla!" Darauf Siegesmarsch. Römische Krieger mit Trophäen der südlichen Völker, Gefangene, Jungfrauen mit Kränzen ꝛc. ziehen vorüber und stellen sich auf.

Zwölfte Scene.

Marius, neben ihm Sulla, umgeben von Senatoren, Lictoren, voraus ein Herold.

Herold. Ihr Römer! Triumphator Marius!

Volk. Heil Marius!

Einige. Und Sulla! (Herold tritt zurück)

Marius. (tritt auf; finster) Ha dem Sulla,
Ihm ruft man Heil entgegen!
(heiterer, doch rauh) Nehmt vorlieb
Mit meinem schlichten Dank, ihr Römer! Worte —
Das wißt ihr, sind bei mir nur selt'ne Münze,
Was fehlen könnte, trag' ich nach mit Thaten.
Ein strenges Urtheil sollt ihr nun vernehmen,
Es ist geprüft, bedacht, geurtheilt vom Senat.
(tritt auf eine Erhöhung und gibt ein Zeichen)

Dreizehnte Scene.

Vorige; Bochus; Lucina; treten auf. Pause.

Marius. Zuerst Jugurtha's Gattin, dir Lucina!
Dir wird verzieh'n, du Stolze, Ueberkühne,

Digitized by Google

Daß du gewagt, Jugurtha's Weib zu ſein,
Und deinen Hochmuth ſtrafe ſeine Schmach.
(zu Bochus) Dir alter König, wird für halbe That
Auch halber Lohn — ein Streifen ſteinig Land
Sei dir Erſatz für das, was du verloren! (Bochus ſteht krampfhaft bewegt)

Marius. Doch nun Jugurtha, er, der da im Wahn
Vermeſſen Roms Vernichter ſpielen wollte,
Er ſoll, der Bettler, der Verworf'ne, nun
Im Königsſchmuck erſcheinen, um im Jammer
Die Nichtigkeit der Feinde Roms zu zeigen! (er winkt)

Vierzehnte Scene.

Vorige; Jugurtha von der Treppe des Kapitols ſtürzend, mit Römern, die zurückbleiben.

Jugurtha. Ha ſonn'ger Himmel, wolkenloſer Aether,
Wie trinkt mein Aug' die Wonne deiner Pracht,
Wie ſchlürft die Bruſt die duft'gen Zephirwellen!
Vergieb du mir, du heilige Natur,
Wenn ich mit Stürmen einmal noch dich trübe,
Wenn ich mit mächt'gen Armen einmal noch
Die Säulen ihrer ew'gen Stadt umſchling',
Daß ſie ſich ſelbſt mit ihren Marmorkiefern
Im Trümmerſturze malmt und Flammenrachen
Die Natternbrut im eignen Neſt verzehren!
Mir nach — nach Rom! Vernichtet die Palläſte,
Zu Boden werft ihr morſches Capitol,
Der Zinnen Erz, in langen Strömen ſoll's,
Zerſchmelzend auf des Feuers heißer Zunge,
Die gelbe Tiber ſuchen und aufbrauſend
Das heulende Getümmel mir verſchlingen!

Marius. (tritt vor ihn hin) Erkennſt du noch nicht, wo du biſt, Verräther?

Jugurtha. Wer biſt du, der du ſolche Worte wagſt?

Marius. Und wo biſt du, der ſolche Worte ſpricht?

Jugurtha. Ha Marius!

Marius. Du biſt in Rom — nun Prahler, wirf es nieder!

Jugurtha. (ſchaut umher) Die Marmortempel — dort die Säulen — dort
Das hehre Kapitol — dieß Volk — was ſeh' ich? —

Digitized by Google

Mein Weib Lucina — Bochus, tief gebeugt!
Was wollt ihr da? O Ahnung — heil'ge Götter,
Wenn ihr im Zorn die Sinne mir betäubt,
So laßt mich nicht erwachen in die Wahrheit,
O blendet meinen Geist auf's Neue! (Mimic) Bochus;
Du stehst hier vor Gericht — ich bin in Ketten —
Sie überfielen mich — sie nahmen mich gefangen,
Ja bei Timura war's, nun weiß ich es,
Und jetzt — so ist's — Jugurtha ist in Rom!!
(greift fieberhaft nach der Krone)
(Pause) Herab mit dir, du trügerischer Reif,
Der meinen Wahn so fest umklammerte,
Hinweg du Purpur, rinn' von meinen Schultern,
Und laß aus deinen falschen, rothen Wellen
Das öde Eiland meines Elends steigen! (läßt den Purpur fallen, Pause)
So sprich es aus, mein Urtheil, Marius!

Marius. Du stirbst, Jugurtha, für die Frevelthat,
Die uns des Südens Völker aufgerüttelt —
Ich habe sie in einer Schlacht vernichtet!
Das ist's — nicht jener Fürsten Mord,
Wofür dich Rom bestraft! Noch bebst du nicht?

(Gemurmel; Jugurtha sieht ernst, kalt nieder, dann auf Bochus durchbohrenden Blickes; auf Lucina ernst, ihr die Hand bietend, während sie sich abwendet; Bochus in krampfhafter Erwartung)

Wohlan, wenn dich dein Tod nicht schrecken kann,
Vielleicht erschrecken dich die Todten selbst!
Sieh zu, wer deine Königskrone trägt —
Numidiens Beherrscher trete vor! (Mossul tritt durch die Reihen auf, Bochus, der ihn zuerst sieht, schaut zum Himmel voll Schrecken und Staunen)

Fünfzehnte Scene.

Vorige; Mossul (tritt im Ornate auf, die Hände auf der Brust, sich tief verbeugend, dann stolz an Bochus streifend, ihm seine Hoheit zeigend)

Jugurtha. (halb freudig, halb schaudernd, stürzt hin und wankt dann zurück, die Blicke dankend gegen Himmel, seufzt er, gleichsam eine Last vom Herzen wälzend, auf)
Du lebst?

Mossul. (frech, sich majestätisch hinpflanzend, Pause) Ich lebe, und du, Mörder, stirbst.

Digitized by Google

Jugurtha. Du willſt mich —?

Moſſul. Ha ich lache deiner Wuth!
Doch du, mein gnädig Rom, das mich erhoben,
Gewähre mir noch eine zweite Gunſt — (Pauſe)
Gar traurig iſt's, allein ſein auf dem Throne —
Gebt mir die Tochter dieſes Königs, Silma!

Lucina. (auf Moſſul zugehend) Ha Falſcher!

Moſſul. (kalt) Wahnſinn hat auch dich ergriffen?

Lucina. O ewige, grauſame Nemeſis! (ſteht vernichtet, und ſieht ſpäter halb ungläubig Silma aus der Menge treten)

Bochus. Ha Dämonsliſt! So mich zur Freundſchaft zwingen?
Ich fleh! euch an, verſagt ihm ſeine Bitte!

Jugurtha. (zu Marius) Verſagen? Dieſe Bitte ihm verſagen?
Sie werde ſein, des falſcheſten der Menſchen,
Daß Falſchheit ſich mit Falſchheit liſtig gatte,
Und ſie, wie mich, auch ihn dereinſt vernichte!
Mir dieſe Gunſt, laßt ihn nicht fruchtlos werben,
Er führ' ſie hin, von ihrer Hand zu ſterben!

Sechzehnte Scene.

Vorige; Silma.

Silma (tritt plötzlich aus der Menge) O haltet ein! Halt' ein, Unglücklicher,
Der du des Fluches überreiches Maaß
Auf mein unſchuldig, junges Haupt mir wälzeſt!
Nie werd' ich Moſſuls Gattin werden, nie!

Lucina. Du hier, Verwegene?

Marius. Sie wäre Silma?

Bochus. (erſchüttert) Sie iſt's, ſie iſt mein Kind, iſt meine Silma!
O wär'ſt du ſein — ſo ſtünd ich nicht vor dir!
(umarmt ſie verzweifelt; Alle treten erſtaunt zurück)

Silma. (tief) Ja, wär' ich ſein — ſo ſtündeſt du nicht hier!
(zu den Römern) Ihr Alle ringsum ſtaunt, daß ich allein,
Vielleicht verletzend jungfräuliche Sitte,
Euch nah', die ihr mich in der Heimath dachtet,
Gleichgültig tragend, wo nicht triumphirend,
Was die geſchwätz'ge Kunde von mir ſagt.

Digitized by Google

Hier ſchwör' ich nun — dann ſtraft mich, wenn ihr wollt,
Ich hab' Jugurtha nicht verrathen — nein,
Und was er ſprach in ſeines Geiſtes Irre,
Er war getäuſcht!

Bochus. Was thuſt du, meine Tochter!

Silma. (auf Moſſul deutend) Dem Tiger hier entriß ich nur den Dolch
Im Augenblick, da er ſein Blut verlangend
Sich über ihn gebeugt. Jugurtha! Retten,
Doch nicht verderben wollte Silma dich!
Denn raſtlos ſtieß ſie jeden Wahn von ſich,
Daß ein Jugurtha niedre That begangen,
Und warſt du ihr auch treulos — tief im Herzen
Verſtand ſie dich — und hat dir nie gezürnt,
Kaum iſt das Wort entſchwunden — ſeh ich wohl,
Wie neuer Fluch ſich rings herniederwälzt
Und niederer Verdacht mich trifft, doch ſei es,
Die Götter ehr' ich, und mich ſchreckt kein Rom.
Spricht ſo, wem Schuld im Herzen und Verrath?
(auf Moſſul) Er iſt der Thäter — ſein Verſtummen zeugt!
(zu Jugurtha) Und glaubſt nun du, daß ich unſchuldig? Ja?
So nimm mir denn den Fluch von meinem Haupte,
Nicht mehr! Dann laß uns für ein Kurzes ſcheiden —
Es zuckt die Hand des Tiberſohn's zum Schwerte —
Bald folg' ich dir — ich weiß, wir ſeh'n uns wieder!

Jugurtha. So haſt du nie, mich nie gehaßt? O Silma
O edle, lang verkannte Silma! Dreimal
Sei es geſegnet, dein huldvolles Haupt —
Und dreimal nun zurück den Fluch — auf mich!

Moſſul. (zu Silma) Genug! Du folgeſt mir!

Silma. Zurück, Elender!

Moſſul. Verachtung? Ha, der unerhörten Kühnheit,
Da meines Auges Winken dich vernichtet!
Befiehl ihr, Marius, daß ſie mir folge!
Du ſchweigeſt? Wie, du läßeſt mich beſchimpfen?
Geſtattet Rom, daß man ſo tief mich kränkt,
Mich, dem es Purpur gab und Königskrone?

Digitized by Google

Marius. (donnernd) Rom gab den Purpur, gab die Königskrone,
Um dir ſie wieder höhnend zu entreißen!
Herab die Kron'! (Moſſul nimmt die Krone zitternd ab)
Er ſtirbt! (Getummel) In Ketten werft ihn!

Moſſul. Ich Unglückſeliger, welch' ein Geſchick,
Welch gräßliches, was hab' ich denn verbrochen?

Marius. (donnernd) Du haſt Atherbal, Hiempſal ermordet!
Hervor ihr Fürſten!
(alles Volk in Bewegung, ſo wie auch Bochus, Lucina, Jugurtha)

Siebenzehnte Scene.

Vorige; Miſſiva; Bomilcar, treten auf.

Marius. Sprach ich wahr, Miſſiva?

Moſſul. (aufſchaudernd, raſch) Du brichſt den Eid!

Miſſiva. Den ich nicht ſchwören durfte!
Dein iſt die That, du biſt der Schuldige — (Moſſul ſteht wie vernichtet)
Uns laßt zurück in unſ're Wildniß ziehen!

Marius. In dieſem Augenblick entſcheidet ſich
Für ew'ge Zeit Numidiens Geſchick.
Als Königreich verſchwind' es von der Erde,
Und werde Rom für ewig einverleibt!
Nun zum Triumphzug! (Marius und Sulla abgehend mit Lictoren ꝛc.)

Bochus. O ihr Götter!

Moſſul. Sterben!
(wendet ſich zu Marius, Sulla vergebens, dann zu Lucina)
Fleh' du für mich!

Lucina. Ich, Sklave, für dich flehen?

Moſſul. Wie? Du verläugneſt mich? So ſei denn du
Mit mir vernichtet! haſt du ſchon vergeſſen,
Wie du mir wonneſchwelgend lagſt im Arme?
Wie? Kennſt du nicht den Dolch, den du mir gabſt,
Um den zu tödten, der mich tödten wollte?
Du kennſt ihn doch? (zeigt einen Dolch)

Digitized by Google

Lucina. Ich kenn' ihn nicht.

(Bochus; Silma, in höchster Zerknirschung)

Jugurtha. (der in steigender Entrüstung stand) Doch ich!

(Lucina wendet sich vernichtet ab. Jugurtha ergreift ihre Hand, wodurch sich Lucina zum Theil wendet, doch das Gesicht weggeneigt hält, er blickt sie an, läßt ihre Hand fallen, tritt in höchstem Schmerze weg; kleine Pause; entreißt Mossul den Dolch) Nimm ihn zurück, verrätherisches Weib,

Und birg' ihn besser in des Busens Nacht. (ersticht Lucinen, die zusammensinkt)

(Getümmel)

Silma. Was thatest du! O Ewige! — Lucina! (eilt hin und wirft sich nieder; sich aufrichtend und auf Jugurtha zueilen wollend, wird sie von Bochus zurückgehalten)

Lucina. (sinkend) Ich hab' — gefehlt — ich sterbe gern! Vergib —
Mich trieb dämon'scher Drang — Jugurtha —
Mir half kein Gott, den wahren Pfad zu finden —
O stolzer Wahn — o tiefer Fall — Jugurtha! — (stirbt)

(Getummel; Marius und Sulla treten vor; Jugurtha fährt fort, sie sehend)

Jugurtha. So schleppt denn diesen vor dem goldnen Wagen —
Doch mir gebührt nicht eines Sklaven Tod,
Wie tief ihr auch den Helden mochtet beugen,
Die Freiheit soll ein freier Tod bezeugen!
(ersticht sich in dem Augenblicke, da man ihm den Dolch entwinden will)
Und hättet Ihr vermocht mich **selbst** zu richten —
Der Völker Sehnsucht könnt Ihr nie vernichten!

Silma. Nun nehmt mich hin — nun führt auch **mich** zum Tode!

Marius. So rächt sich Rom am Muth der Frauen nicht.
Zu selten blüh'n hienieden solche Blumen,
Als daß sich Rom vermäße, sie zu knicken.
(zu Bochus) Zieh hin mit ihr o König — ehre sie —
Wie wir sie ehren, aller Frauen Zierde.

Jugurtha. Du bist gerettet! Dank ihr hohen Götter!
Leb' wohl —

Silma. (verzweifelnd) Jugurtha! (wirft sich über ihn)

Jugurtha. Silma! — Lebe — wohl! (stirbt)

Bochus. O meine Silma! O mein einzig Kind!

Silma. (tritt rasch zurück und fixirt Mossul — dann zu Bochus, ihn zu Jugurtha führend)
Was hast du nun, mein Vater! Solch ein Preis —
Und nichts dafür — als eine **Hand voll Erde**!

(Missiva und Bomilcar treten näher zu Jugurtha und Lucina; Marius und Sulla drücken Bewunderung der Großherzigkeit Silma's aus. Mossul will einem Romer den Dolch entreissen, wird daran verhindert und wankt, umringt von plötzlich von allen Seiten gezuckten Speeren und Schwertern zurück)

Ende des Trauerspiels.

Digitized by Google